

A close-up, high-speed photograph of water splashing, creating a dynamic scene with many bubbles and droplets. The water is a clear, vibrant blue, and the background is a lighter, hazy blue. The splash is captured in mid-air, with water droplets falling and rising, creating a sense of movement and freshness.

Geschäftsbericht 2015

gemeinsam · nachhaltig · transparent



OÖWW



Wasser ist unser Element

Der OOWV versorgt als Wasser- und Bodenverband vor allem im Weser-Ems-Gebiet Privatkunden, Unternehmen und kommunale Einrichtungen mit Trinkwasser. Auch die Entsorgung des Abwassers übernehmen wir nachhaltig und fachgerecht. Tief in der Region verwurzelt, erfüllen wir unsere verantwortungsvollen Aufgaben service- und leistungsstark zu angemessenen Preisen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ohne Gewinnerzielungsabsicht investieren wir alle erzielten Überschüsse.

Für die Interessen unserer ausschließlich kommunalen Mitglieder setzen wir uns engagiert und kompetent ein. Der OOWV ist unter anderem im Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt (WVT) sowie im Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) aktiv vertreten.

OOWV in Zahlen

Gesamtunternehmen

Gründungsjahr		1948
Abwasserentsorgung seit		1999
Gebiet	km ²	7.860
Kunden	Mio.	1,1
Bilanzsumme	Mio. €	880
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt 2015)		690
davon Auszubildende		34
davon Teilzeitbeschäftigte		111

Unternehmensbereich Trinkwasser

Größe des Versorgungsgebietes	km ²	7.554
Mitglieder des Verbandes	Landkreise	9
	Städte	2
	Gemeinden	2
zu versorgende Einwohner	Mio.	1,025
Wasserwerke		15
Speicherpumpwerke		5
Anzahl der Förderbrunnen		267
Kapazität der Wasserwerke pro Tag	m ³	257.000
Trinkwasserbehälterraum bei Wasser- und Speicherpumpwerken	m ³	240.000
Trinkwasserabgabe ab Werk	Mio. m ³ /a	77
mittlere Tagesabgabe	m ³	211.638
höchste Tagesabgabe am 02.07.2015	m ³	311.029
Rohrnetzbetriebsstellen		11
Rohrnetzlänge	km	14.141
Hausanschlüsse	Stück	362.969
Pro-Kopf-Verbrauch (0-1.000 m ³ /a) einschl. Kleingewerbe und Landwirtschaft	Liter pro Tag	115
Investitionen 1948-2015	Mio. €	1.209
Investitionen 2015	Mio. €	30

Unternehmensbereich Abwasser

Größe des Gebietes	km ²	3.720
Mitglieder	Städte	9
	Gemeinden	29
	Zweckverband	1
im Entsorgungsgebiet lebende Einwohner		563.987
am Kanalnetz angeschlossene Einwohner		487.000
Kläranlagen		46
Kleinkläranlagen		23.106
Pumpwerke		1.200
Kapazität der Kläranlagen	EW	906.548
Abwassermenge	Mio. m ³ /a	36
Faulgaserzeugung	Mio. m ³ /a	3,0
Klärschlammanfall	m ³ /a (4 % TR)	256.030
davon landwirtschaftlich genutzt	m ³ /a (4 % TR)	81.299
Kanalnetzlänge	km	4.307
Hausanschlüsse	Stück	180.187
Investitionen 1999-2015	Mio. €	239
Investitionen 2015	Mio. €	19

Unsere Informationseinrichtungen

Trinkwasserlehrpfad, Wasserwerk und Steenforth-Moor, **Nethen** • Museum Kaskade **Diekmannshausen**
 Biohof Bakenhus, **Großenkneten** • Infohaus „Altes Wasserwerk“ **Langeoog** • Rundweg Baum & Natur **Holdorf**

Inhaltsverzeichnis

Die Verbandsmitglieder	2
Vorstand und Geschäftsführung	3
Im Dialog: Zukunft des Wassers gestalten	4
Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden	8
Lagebericht	18
Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen	18
Geschäftsverlauf und Lage	25
Nachtragsbericht	34
Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	34
Jahresabschluss 2015	37
Bilanz OOWV gesamt 2015	38
Gewinn- und Verlustrechnung OOWV gesamt 2015	40
Anhang zum Jahresabschluss 2015	41
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014	48
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
Beteiligungen und Mitgliedschaften	51



Bereich Trinkwasser

- Landkreis Ammerland
- Landkreis Aurich
- Landkreis Cloppenburg
- Landkreis Diepholz
- Landkreis Friesland
- Landkreis Oldenburg
- Landkreis Vechta
- Landkreis Wesermarsch
- Landkreis Wittmund
- Stadt Dinklage
- Stadt Jever
- Gemeinde Rastede
- Gemeinde Stuhr

Bereich Abwasser

- Stadt Bassum
- Stadt Brake
- Stadt Damme
- Stadt Dinklage
- Stadt Elsfleth
- Stadt Lohne
- Stadt Oldenburg
- Stadt Twistringen
- Stadt Varel
- Samtgemeinde Esens
- Samtgemeinde Hagen
- Gemeinde Bakum
- Gemeinde Baltrum
- Gemeinde Barßel

- Gemeinde Berne
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Butjadingen
- Gemeinde Cappeln
- Gemeinde Dornum
- Gemeinde Essen
- Gemeinde Ganderkesee
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hatten
- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Holdorf
- Gemeinde Hude
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Jade

- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Lindern
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Ovelgönne
- Gemeinde Saterland
- Gemeinde Spiekeroog
- Gemeinde Stadland
- Gemeinde Südbrookmerland
- Gemeinde Wangerland
- Zweckverband Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre

Vorstand und Geschäftsführung

Verbandsvorsteher

Matthias Köring

Stellvertretender Verbandsvorsteher

Franz Hölscher

Vorstandsmitglieder

Regina Neuke
Harm-Uwe Weber
Gustav Zielke
Michael Kramer
Carsten Harings

Geschäftsführung

Karsten Specht
geboren 1970 in Sande, Landkreis Friesland
Wirtschaftsstudium zum Diplom-Kaufmann
Kaufmännischer Geschäftsführer
Sprecher der Geschäftsführung

Peter Kaufmann
geboren 1953 in Elsfleth, Landkreis Wesermarsch
Bauingenieurstudium zum Diplom-Ingenieur
Technischer Geschäftsführer



Zukunft des Wassers gestalten

Welche Fragestellungen beschäftigen die deutsche Wasserwirtschaft und was kommt auf die Branche zu? Darüber sprachen am Rande des 3. Nährstoffsymposiums in Hannover **Thomas Abel**, Geschäftsführer des Verbands kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) und dort verantwortlich für den Bereich Wasser/Abwasser und Telekommunikation, **Dr. Reinhold Kassing**, Geschäftsführer der niedersächsisch-bremerischen Landesgruppe des VKU, **Matthias Köring**, Landrat des Landkreises Wittmund und OOWV-Verbandsvorsteher sowie **Karsten Specht**, Kaufmännischer Geschäftsführer des OOWV/Sprecher der Geschäftsführung und **Peter Kaufmann**, Technischer Geschäftsführer des OOWV.



Matthias Köring, Thomas Abel, Dr. Reinhold Kassing,
Karsten Specht, und Peter Kaufmann (v. l.)

Thomas Abel: „In Deutschland liegt die Trinkwasserversorgung und die Abwasserentsorgung fast immer in den Händen kommunaler Unternehmen und Einrichtungen. Damit sind die Verbraucher sehr zufrieden und haben großes Vertrauen in diese Lösung. Privatisierungsbestrebungen lehnen die Bürger ab! Sie wollen eine Wasserwirtschaft in kommunaler Hand.“

Matthias Köring: „Die aktuelle Rechtslage unterstützt diesen Bürgerwillen. Die Organisation der Wasserwirtschaft vor Ort entscheidet im Interesse der Bevölkerung allein die Kommune – die kennt die lokalen Notwendigkeiten und Bedürfnisse. Damit das so bleibt, muss die Organisationsfreiheit der Kommunen in der Wasserwirtschaft auch in Zukunft gesichert sein. Da darf es keine Einschränkungen geben.“

» Die Bürger wollen eine Wasserwirtschaft in kommunaler Hand.

Thomas Abel

Dr. Reinhold Kassing: „Allerdings wird immer wieder versucht, diese Organisationsfreiheit infrage zu stellen. Die Vorstöße zur Überarbeitung des europäischen und nationalen Vergaberechts sind ein Beispiel. Aber auch die Kartellbehörden, die Monopolkommission oder die Bundesnetzagentur bleiben an dem Thema dran.“

Karsten Specht: „Unsere Mitgliedskommunen wissen die Daseinsvorsorge beim OOWV in guten Händen. Uns geht es nicht um Gewinne. Unser Job ist die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung für die Bürger und Unternehmen in der Region. Und das zu einem fairen Preis.“

Peter Kaufmann: „Eine nicht ganz leichte Aufgabe. Gerade beim Abwasser werden die Vorgaben des Gesetzgebers immer komplexer. Wir müssen sowohl Bundes- als auch EU-Recht im Blick haben. Gleichzeitig wollen wir die Entgelte stabil und die Infrastruktur gut in Schuss halten. Ein Spagat, der bei einem hohen Fixkostenanteil nur schwer zu schaffen ist.“

»» *Wir müssen vorsorgen, wenn es keine Abstriche bei der Qualität des Trinkwassers geben soll.*

Karsten Specht

Karsten Specht: „Unsere Kunden spüren davon nichts – und das ist gut so! Natürlich kommt bei ihnen immer bestes Trinkwasser aus der Leitung. Dessen ungeachtet müssen wir vor allem beim Thema Einträge in das Grundwasser wachsam bleiben.“

Thomas Abel: „Die Verbraucher reagieren sensibel, wenn es um das Lebensmittel Nummer 1 geht. Das Thema Sicherheit des Trinkwassers nimmt deshalb in der gesellschaftlichen Debatte einen immer breiteren Raum ein. Eine große Rolle spielen dabei die Verunreinigungen durch Dritte. VKU und Wasserwirtschaft sind sich einig: Um die hervorragende Qualität des Trinkwassers langfristig zu sichern, kommen wir um eine Verschärfung der Gesetze und Verordnungen nicht herum.“

Karsten Specht: „Dem kann ich nur zustimmen. Die Umsetzung des Vorsorge- und Verursacherprinzips muss im Vordergrund stehen: Also die ganze Sache mal vom anderen Ende des Rohrs her betrachten und dafür sorgen, dass belastende Stoffe gar nicht erst ins Wasser gelangen – anstatt nach immer neuen Methoden und technischen Lösungen zu suchen, um sie wieder aus dem Wasser herauszuholen. Genauso wenig verstehe ich es, dass die Verursacher bisher ungeschoren davonkommen. Sie sollten in die Pflicht genommen und an den entstehenden Kosten beteiligt werden.“

Peter Kaufmann: „Richtig! Der Aufwand beim Reinigen des Abwassers nimmt ständig zu. Ein gutes Beispiel sind die Mikropartikel, die wir im Abwasser finden. Hier handelt



es sich um Rückstände unter anderem von Kosmetik- oder Textilprodukten, die wir nur schwer herausfiltern können.“

Karsten Specht: „Meiner Meinung nach können sich die Hersteller nicht einfach aus der Verantwortung stellen. Am besten wäre es, sie würden auf solche Stoffe ganz verzichten. Wenn es nicht anders geht, muss der Gesetzgeber eingreifen.“

Dr. Reinhold Kassing: „Äußere Einflüsse von der Politik oder aus der breiten Öffentlichkeit beschäftigen die Branche und damit auch den OOWV weiterhin stark. So reißt die Nitrat-Diskussion nicht ab. Aus diesem Grund müssen die Beteiligten aus Land- und Wasserwirtschaft noch intensiver zusammenarbeiten. Die EU ist am Nitratproblem ebenfalls dran und erhöht den Druck. Verständlich, dass die Forderungen nach entsprechenden gesetzlichen Regelungen immer lauter werden.“

Peter Kaufmann: „Und es gibt ja noch weitergehende Pläne. Bundesregierung und EU wollen für die Abwasserentsorgung verschärfende Gesetze und Verordnungen auf den Weg bringen. Konkret geht es um den Klärschlamm, hier läuft es auf eine kostenintensive Verbrennung hinaus – auch um den wertvollen Phosphor zurückzugewinnen. Erhöht die Politik die Anforderungen zum Herausfiltern diffuser Stoffeinträge, müssen wir kräftig investieren und eine vierte Reinigungsstufe bauen. Das alles führt zwangsläufig zu steigenden Abwasserentgelten.“

»» *Ohne eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Land- und Wasserwirtschaft geht es nicht.*

Dr. Reinhold Kassing





Karsten Specht: „Das gilt ebenso für's Trinkwasser. Wollen wir keine Abstriche machen und die Qualität langfristig sichern, müssen wir vorsorgen. Ideal für den Grundwasserschutz sind das Bewahren von Grünland, die extensivere Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen sowie die Aufforstung. Sämtliche Maßnahmen zum Grundwasserschutz verursachen natürlich Kosten, die am Ende die Kunden tragen.“

Dr. Reinhold Kassing: „Ja, das sind die Folgen. Die bestehenden freiwilligen Maßnahmen und Kooperationen mit der Landwirtschaft gehen da schon in die richtige Richtung. Das reicht jedoch noch nicht aus, um die Nitratwerte in den Griff zu bekommen. Es müssen wirksame Strategien her, sonst wird gutes Grundwasser bald knapp.“

Karsten Specht: „Das befürchte ich auch, denn: Wasser ist begehrt! Wir als Versorger sind genauso wie die Landwirtschaft und Industriebetriebe auf die wertvolle Ressource angewiesen.“

Matthias Köring: „Ausreichende Rechte zur Grundwasserförderung sind für den Versorgungsauftrag des OOWV elementar. Bei der Vergabe von Förderrechten gibt es jedoch zunehmend Bedenken von Anwohnern oder Bürgerinitiativen. Die nehmen wir ernst und wollen sie möglichst ausräumen. Aufgabe der Politik ist es, gerade kontrovers diskutierte Entscheidungsprozesse konstruktiv zu begleiten. Aber im Vordergrund steht immer das Gemeinwohl!“

Karsten Specht: „Wir haben festgestellt, dass sich in einem offenen Dialog viele Bedenken aus der Welt schaffen lassen. Alle müssen frühzeitig an einen Tisch. Wir gehen daher verstärkt auf die Bürger, Interessengruppen und Institutionen zu und machen unser Vorhaben transparent.“

» Die Vorgaben des Gesetzgebers werden immer komplexer.

Peter Kaufmann

Thomas Abel: „Das ist genau der richtige Ansatz! Bedenken und sogar Besorgnis bei Anwohnern gibt es bei größeren Projekten immer wieder – nicht nur im OOWV-Gebiet. Wir können als kommunale Wasserwirtschaft daher nicht dabei stehenbleiben, dass wir jederzeit qualitativ hochwertige Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort erbringen, wir müssen sie auch als Kunden und Verbraucher stärker informieren und einbinden. Hier gibt es gerade auch im Vergleich zu anderen Branchen noch Nachholbedarf.“

Karsten Specht: „Diese Notwendigkeit haben wir erkannt und richten den OOWV komplett neu aus. Die Richtschnur dafür sind die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden und Mitglieder. Um näher an den Verbrauchern und unseren Partnern zu sein, haben wir uns konsequenterweise eine regionale Struktur gegeben. Auch unsere Arbeitsabläufe und internen Prozesse stehen auf dem Prüfstand.“

Matthias Köring: „Mit dieser Strategie setzt der OOWV nicht nur die Forderungen und Erwartungen der EU um, sondern schafft eine solide Basis für die Zukunft. Speziell die demografische Entwicklung, die regional stark vom Bundestrend abweicht, erfordert erhebliche Investitionen in die heimische Infrastruktur. Gleichzeitig sind die Auswirkungen des Klimawandels mit Trockenperioden und Starkregen hier besonders spürbar. Um die hohe Lebens- und Wasserqualität im Gebiet zu sichern, brauchen wir auch in Zukunft einen leistungsstarken OOWV.“

Thomas Abel: „Damit ist der OOWV auf einem guten Weg und hat sich für uns als VKU zu einem wichtigen Partner entwickelt. In vielen Bereichen ziehen wir an einem Strang und verfolgen gemeinsame Ziele. Für die zahlreichen Aufgaben, die noch auf Sie warten, wünsche ich Ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen.“

» Für den OOWV sind ausreichende Rechte zur Grundwasserförderung elementar.

Matthias Köring



„Wir in Dinklage freuen uns, dass unsere Stadt wächst. Für die Wasser-Infrastruktur verlassen wir uns dabei seit vielen Jahren auf den OOWV – das klappt immer reibungslos. Aktuell wird die Kläranlage für die Zukunft fit gemacht.“

Frank Bittner, Bürgermeister der Stadt Dinklage

Die Entwicklung von Kommunen unterstützt der OOWV nach Kräften. Soll in einer Gemeinde ein neues Wohn- oder Gewerbegebiet entstehen, ist der OOWV von Anfang an dabei und baut die nötigen Infrastrukturen zur Versorgung mit frischem Trinkwasser und zur Abwasserentsorgung.









„Am Standort Dringenburg investieren wir kräftig und können dadurch künftig eine noch größere Produktvielfalt anbieten. Für die Herstellung benötigen wir ausreichend Trinkwasser. Mit dem OOWV haben wir einen leistungsstarken Partner, der unsere Bedürfnisse kennt und die Trinkwasserversorgung sicherstellt.“

Armin Tjards, Stellvertretender Geschäftsführer und Leiter Produktion/Technik der Molkerei Ammerland eG



Industrie- und Gewerbebetriebe sind wie Privathaushalte auf eine sichere und bedarfsgerechte Trinkwasserversorgung angewiesen. Plant ein Unternehmen die Ausweitung seiner Produktion, wird oft mehr Trinkwasser benötigt und die Abwassermengen steigen. Flexibel und kundenorientiert schafft der OOWV dazu die nötigen Voraussetzungen. Das sichert Arbeitsplätze und ist daher auch ganz im Interesse unserer Verbandmitglieder.





„Die neue regionale Struktur des OOWV mit Ansprechpartnern im Landkreis kommt uns als Verbandsmitglied sehr entgegen. Von dieser direkten Zusammenarbeit mit kurzen Wegen werden wir unmittelbar profitieren.“

Martina Schneider, Fachbereichsleiterin Gemeindeentwicklung in Hude



Der OOWV ist als Wasser-Dienstleister für die im Verband zusammengeschlossenen Landkreise und Kommunen aktiv. Gemeinsam erarbeiten wir Lösungen und schaffen optimale Bedingungen für eine sichere Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Dazu sind wir im Dialog mit unseren kommunalen Partnern – und weil sich viele Dinge vor Ort im direkten Gespräch schneller klären lassen, hat der OOWV seine Präsenz in den Regionen verstärkt.



„Zusammen mit dem OOWV haben wir einen ganzheitlichen Ansatz zur Brauchwassernutzung entwickelt. Nun wollen wir die Technologie in einer großtechnischen Pilotanlage erproben. Für dieses ambitionierte Projekt haben wir uns in einer bundesweiten BMBF-Förderausschreibung mit einer exzellenten Projektgruppe durchgesetzt – eine große Innovationschance bei der nachhaltigen Wassernutzung.“

Dr.-Ing. Wolf Merkel, Technischer Geschäftsführer des IWW Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wasserforschung gemeinnützige GmbH



Genutztes Trinkwasser wieder verwenden und dadurch wertvolle Grundwasserressourcen schonen: Dazu forscht der OOWV und sucht nach Lösungen. Einen vielversprechenden Ansatz verfolgen wir in Nordenham. Hier wollen wir mit Partnern eine Pilotanlage errichten und Abwasser so aufbereiten, dass es in möglichst hoher Qualität wieder zur Verfügung steht – zum Beispiel für Produktionszwecke örtlicher Industriebetriebe.





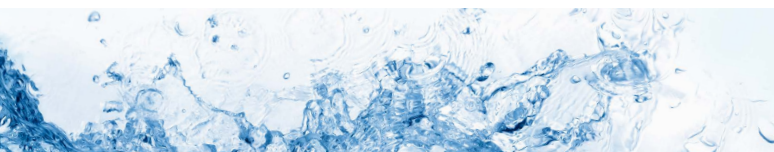


„Grünland ist ein prägendes Element unserer Kulturlandschaft im Nordwesten. Die Ansprüche an das Grünland sind vielfältig: Wiesen und Weiden sind für die Landwirtschaft unverzichtbar, zugleich tragen sie als CO₂-Speicher erheblich zum Klimaschutz bei und bewahren unser Grundwasser besonders gut vor Nährstoffeinträgen.“

*Dr. Arno Krause, Geschäftsführer des Grünlandzentrums
Niedersachsen/Bremen*

Der vorsorgende Grundwasserschutz ist eines der zentralen Anliegen des OOWV.

Dazu haben wir Kooperationen mit der Landwirtschaft vereinbart und arbeiten mit verschiedenen Institutionen partnerschaftlich zusammen. Weitere Maßnahmen, die langfristig wirken, sind Aufforstungen und der Erwerb von landwirtschaftlichen Flächen in Wasserschutzgebieten, um sie der intensiven Bewirtschaftung zu entziehen.



Lagebericht

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Organisatorische und rechtliche Struktur

Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) ist als größter Flächenversorger Deutschlands mit ausschließlich kommunalen Mitgliedern für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung vor allem im Weser-Ems-Gebiet verantwortlich.

Als kundenorientiertes, leistungsfähiges und kompetentes Dienstleistungsunternehmen ist der OOWV in der Region fest verankert. Mit hohem Qualitätsbewusstsein sorgen wir für eine nachhaltige Trinkwasserversorgung und umweltschonende Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet zu angemessenen Preisen. Der OOWV arbeitet aufgrund seiner Satzung ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Matthias Köring, Landrat des Landkreises Wittmund, ist Vorstandsvorsitzer des OOWV.

Rund 915.000 Einwohner im Versorgungsgebiet (7.554 Quadratkilometer) erhalten ihr Trinkwasser aus den 15 Wasserwerken des OOWV.

Die Abwasserentsorgung stellt der OOWV in einem Gebiet von 3.720 Quadratkilometern für 38 Kommunen und einen Zweckverband sicher. Für rund 565.000 Einwohner und zahlreiche Gewerbebetriebe gewährleistet der OOWV in seinen insgesamt 46 Kläranlagen die Reinigung von rund 33 Mio. Kubikmetern Abwasser und die dezentral anfallende Fäkalschlamm Entsorgung.

Die Interessen der verbandlichen Wasserwirtschaft vertritt der Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt, kurz WVT. Der OOWV ist im Vorstand des WVT mit einem Geschäftsführer vertreten.

Die wesentliche Interessenvertretung der kommunalen Versorgungswirtschaft ist der Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU). Die Geschäftsführung des OOWV ist im VKU-Vorstand auf Bundes- und Landesebene sowie im Leitausschuss Wasser und Abwasser auf Bundesebene aktiv. Daneben ist der OOWV Mitglied im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., kurz BDEW, und im Vorstand der Landesgruppe Nord vertreten. Im BDEW

sind Versorgungsunternehmen unabhängig von ihrer Rechtsform beziehungsweise der Herkunft der Gesellschafter Mitglied. Zudem bestehen Mitgliedschaften im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) und in der deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA).

Wirtschaftliches Umfeld

Die konjunkturelle Lage in Deutschland kennzeichnete sich 2015 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,7 Prozent höher als im Vorjahr. Das Wirtschaftswachstum lag deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1,3 Prozent) und knapp über dem Wert von 2014 (1,6 Prozent).

Die gewerblichen Erzeugerpreise sind im Dezember 2015 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,3 Prozent zurückgegangen. Insgesamt ist die deutsche Volkswirtschaft weiterhin in einer guten Verfassung. Die EZB hat den Leitzins im Berichtsjahr unverändert bei 0,050 Prozent belassen, nachdem sie ihn im Vorjahr auf dieses Rekordtief gesenkt hatte. Damit besteht weiterhin eine gute Grundlage für Investitionsvorhaben.

Nach einem kurzen Stimmungsknick im dritten Quartal hat die Wirtschaft im Oldenburger Land zum Jahresende wieder deutlich Fahrt aufgenommen. Nach einer Erhebung der IHK Oldenburg bewerteten 41 Prozent der befragten Unternehmen die Lage als gut, nur 10 Prozent als schlecht. Der IHK-Konjunkturklimaindex für das Oldenburger Land rangierte zum Jahresende bei 116,3 Punkten und lag nur

knapp unter dem Fünfjahresdurchschnitt von 116,8 Zählern. Die IHK Emden vermeldete im vierten Quartal 2015 hingegen eine negative Entwicklung. Dort sank der IHK-

Konjunkturklimaindex auf 110 Punkte und fiel deutlich unter den Vorjahreswert von 118.

Eine einheitlich positive Tendenz weist die Entwicklung der Beschäftigung im Verbandsgebiet des OOWV auf. Im Dezember 2015 lag die Arbeitslosenquote im Bezirk der Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven bei 6,8 Prozent und damit unter dem Vorjahreswert von 7,1 Prozent. Das gleiche Bild zeigt sich für den Arbeitsmarkt in Ostfriesland. Auch hier sank die Arbeitslosenquote nach Zahlen der Agentur für Arbeit Emden-Leer von 7,5 Prozent im Dezember 2014 auf 7,3 Prozent im Dezember 2015. Die im Jahresverlauf 2015 zurück-

gegangene Arbeitslosigkeit weist auf eine insgesamt gute wirtschaftliche Entwicklung im Verbandsgebiet hin.

Wasser- und abwasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Deutschen sind überdurchschnittlich zufrieden mit ihren Wasserversorgern. Das belegen beispielsweise die kontinuierlich ansteigenden Werte repräsentativer Qualitätsstudien, die Verbände und Institutionen der Wasserwirtschaft regelmäßig durchführen. Und die Bürger wollen, dass die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung in den Händen kommunaler Unternehmen bleibt. Privatisierungsbestrebungen erteilen sie eine klare Absage – nicht nur im Bundesgebiet, sondern europaweit. 1,9 Millionen Unterschriften hat die Europäische Bürgerinitiative „Right2Water“ gegen die Privatisierung der Wasserwirtschaft gesammelt. Überraschend deutlich hat daher

Anfang September 2015 das EU-Parlament gegen eine Liberalisierung der Wasserversorgung gestimmt und

EU-Parlament gegen Liberalisierung der Wasserversorgung

zudem die EU-Kommission dazu aufgefordert, das Recht auf Wasser als Menschenrecht gesetzlich festzuschreiben.

Nicht zufrieden ist die EU-Kommission mit der Nitratbelastung des Grundwassers. Besonders Deutschland sticht hier hervor und schneidet am schlechtesten ab. Daher hat die Kommission gegen Deutschland ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet. Diese Entwicklung betrifft auch die Weser-Ems-Region, in der wir Grundwasser fördern und die wir beliefern. Darauf weist der OOWV schon seit Jahren immer wieder hin und versucht, mit geeigneten Maßnahmen und Kooperationen gegen-zusteuern. Auch das Land Niedersachsen ist aktiv und hat die Auflagen für Biogasanlagen verschärft. Zudem wird verstärkt gegen Grünlandumbruch oder Verstöße gegen die Düngauflagen vorgegangen. In diesem Zusammenhang hat sich die Anzahl der durch die Landwirtschaftskammer eingeleiteten Bußgeldverfahren verdoppelt. Einen weiteren wesentlichen Beitrag können die Ende 2015/Anfang 2016 von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten Neufassungen der Düngeverordnung und des Düngegesetzes leisten.

Nitrateinträge noch immer deutlich zu hoch

Positive wirtschaftliche Entwicklung im Verbandsgebiet

Für ein europaweites Verbot von Mikroplastik in Reinigungsmitteln und Körperpflegeprodukten sieht die EU zunächst keinen Anlass. Die winzigen Partikel können in Kläranlagen nicht herausgefiltert werden und gelangen so in den Wasserkreislauf. Frühzeitig hat sich der OOWV mit diesem doch recht neuen Phänomen befasst. Mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz haben wir vom Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, eine Pilotstudie über Mikroplastik im Abwasser erstellen lassen.

Einig ist sich die Wasserwirtschaft bei ihrer Forderung nach einem Verbot von Fracking in tieferen Gesteinsschichten. Unterstützung dazu kommt von zahlreichen Bürgerinitiativen und Umweltorganisationen. Um Öl- und Gasvorkommen zu erschließen, werden bei dieser äußerst umstrittenen Methode unter anderem grundwassergefährdende Chemikalien eingesetzt. Daher erwartet die Branche von der Bundesregierung eine gesetzliche Regelung, um Trinkwasserreservoirs in Wassereinzugsgebieten effektiv zu schützen.

Die EU, die Bundesregierung und die Bundesländer verfolgen konkrete politische Pläne, die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlämmen zu beenden und den enthaltenen Phosphor zurückzugewinnen. Nach dem Referentenentwurf der Abfallklärschlammverordnung soll eine landwirtschaftliche Verwertung zukünftig nur noch für Kläranlagen möglich sein, deren Einwohnergleichwert kleiner als 10.000 ist. Davon wären mehr als 90 Prozent des Klärschlammfalls beim OOWV betroffen. Um die Entsorgungssicherheit zu gewährleisten, ist eine zeitnahe

Verursacher- und Vermeidungsprinzip stärken

politische Entscheidung erforderlich. Aus heutiger Sicht ist absehbar, dass die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm mittelfristig von einer Mono- oder Mitverbrennung in Kraftwerken mit vor- oder nachgeschalteter Phosphorrückgewinnung verdrängt wird. Durch dieses aufwendigere Verfahren ist mit höheren Kosten zu rechnen.

Bei den Diskussionen über die endliche Ressource Phosphor, über den Nährstoffüberschuss in der Region Weser-Ems, bei den Überlegungen zur Klärschlammverwertung als auch bei den Mikroschadstoffen ist immer stärker das Verursacher- und Vermeidungsprinzip Teil der Debatte. Schadstoffe, die nicht oder vermindert in den natürlichen Kreislauf gelangen, entlasten die Einträge in Abwasser, Klärschlamm, Böden und Gewässer.

Geschäftsentwicklung

Die Planungen und organisatorischen Vorbereitungen zur Neuausrichtung des OOWV prägten das Geschäftsjahr maßgeblich. Anfang 2016 wurde mit der Umsetzung begonnen. Mit der neuen regionalen sowie effizienteren OOWV-Struktur stellen wir uns für eine zukunftsgerichtete, kundenorientierte Trinkwasser- und Abwasserentsorgung auf. Dazu konzentrieren wir uns auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden und Partner. Um unsere gesamten internen Unternehmensabläufe weiter zu optimieren, wurde parallel die Umsetzung des neuen Projektmanagements vorangetrieben und ein Prozessmanagement eingeführt.

Neuausrichtung des OOWV kommt gut voran

Strategische Bedeutung hat die Beteiligung des OOWV in Höhe von 5 Prozent an der Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH (HKW). Dieser Verbund von Stadtwerken und Wasserverbänden hält mehr als ein Viertel der Anteile an den Harzwasserwerken (HWW), dem größten niedersächsischen Wasserversorger. Durch unser Engagement bauen wir die Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft aus und erhalten überdies einen Mitbestimmungssitz im Aufsichtsrat der HWW. Sowohl die HKW als auch der OOWV verstehen diese Beteiligung als ersten Schritt in eine starke Partnerschaft, die allen Beteiligten langfristig Vorteile bringt.

Seinen Versorgungsauftrag – die zuverlässige Belieferung der Kunden mit hochwertigem Trinkwasser sowie das fachgerechte und umweltschonende Reinigen der Abwässer – hat der OOWV im Berichtsjahr jederzeit erfüllt.

Unserem hohen Qualitätsanspruch werden wir gerecht und unterschreiten stets die Grenzwerte der Trinkwasserverordnung. Durch kontinuierliche Effizienzsteigerungen gelingt es uns seit über 20 Jahren, den Trinkwasserpreis stabil zu halten.



Trinkwasserbedarf steigt – neuer Spitzenwert

Mit der Abgabe von 311.029 Kubikmetern Trinkwasser verzeichneten wir während einer Hitzeperiode am 2. Juli 2015 einen neuen Tageshöchstwert. Dieser erneute Spitzenwert beruht nicht zuletzt auch auf der regen Bautätigkeit und zahlreichen neuen Hausanschlüssen. Weitere

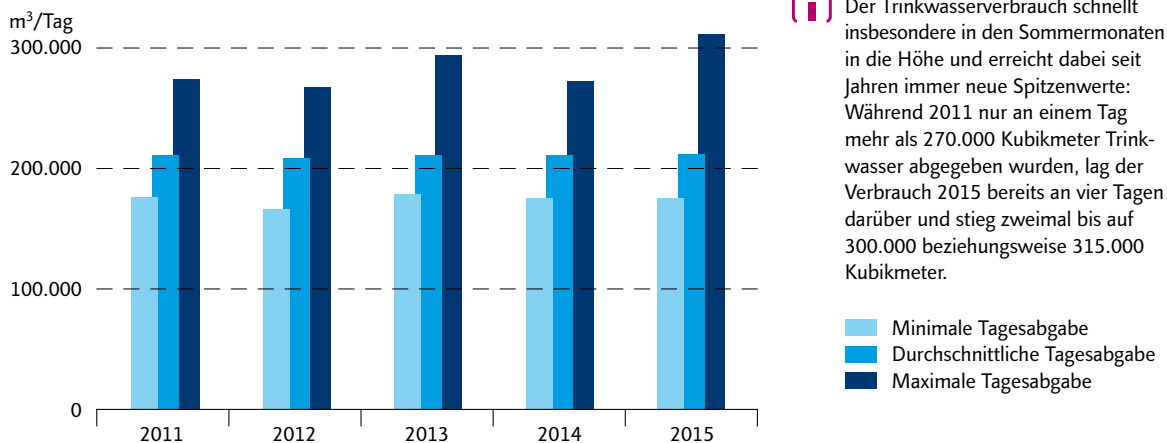
Treiber sind der Bevölkerungsanstieg im südlichen Verbandsgebiet und das regionale Wirtschaftswachstum.

Auf diese positiven Entwicklungen reagiert der OOWV flexibel und baut als Dienstleister für Trink- und Abwasser die Versorgungsinfrastrukturen bedarfsgerecht aus.

Um den Wasserbedarf der privaten Haushalte, der Wirtschaft und der öffentlichen Einrichtungen decken zu können, sind ausreichende Wasserrechte zur Grundwasserförderung elementar. Vorausschauend beantragen wir die erforderlichen Förderrechte. In den betroffenen Fördergebieten suchen wir den konstruktiven Dialog mit Bürgern, Landwirten und Institutionen. So wollen wir mit Transparenz Verständnis und Akzeptanz erzeugen.

Mitte Oktober genehmigte der Landkreis Ammerland auf Basis unseres Wasserrechtsantrags vom August 2015 für das Wasserwerk Westerstede den vorzeitigen Beginn einer zusätzlichen Grundwasserentnahme. Dieses schnelle Verfahren wurde durch die Mehrbedarfsanfrage eines

Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs



großen Kunden angestoßen. Dieser will seine Produktion ausweiten und benötigt dazu mehr Trinkwasser. Hinzu kommt, dass in diesem Versorgungsgebiet in den letzten Jahren der Wasserbedarf kontinuierlich gestiegen ist. Der OOWV schafft nun mit dem Ausbau des Wasserwerks und des Leitungsnetzes die entsprechende Infrastruktur.

Die Gerichtsentscheidung über eine langfristige Bewilligung der für das Wasserwerk Holdorf beantragten Förderung von 5,5 Mio. Kubikmetern Grundwasser im Jahr erwarten wir 2016. Inzwischen sind seit Juni 2015 drei neue Brunnen für das Wasserwerk Holdorf in Betrieb. Sie wurden auf Grundlage des Vergleichsvorschlags des Gerichts von uns gebaut. Mit diesen zusätzlichen Kapazitäten konnten wir vor Ort eine deutlich verbesserte Versorgungssituation erreichen und verteilen die Gesamtförderung wieder gleichmäßiger auf den Grundwasserkörper. Für die wasserwirtschaftliche, landwirtschaftliche und ökologische Beweissicherung hat der OOWV 72 zusätzliche Messstellen eingerichtet und in das laufende Monitoring aufgenommen.

Beim Landkreis Aurich haben wir die Antragsunterlagen für das Wasserwerk Aurich eingereicht – dort wollen wir unverändert 6 Mio. Kubikmeter im Jahr (m^3/a) fördern. Auch bei diesem Verfahren setzen wir auf Transparenz und informieren vorab in Abstimmung mit der Genehmigungsbehörde die Hauptbetroffenen. Erst dann beginnt das formale öffentliche Verfahren. Mit einem Abschluss rechnen wir in 2016.

Eine Neubewilligung in bisheriger Höhe von 14,3 Mio. m^3/a strebt der OOWV für das Wasserwerk Thülsfelde, Fassung A bis F, an. Zuständig ist die Untere Wasserbehörde des Landkreises Cloppenburg, mit der wir

konstruktiv und in enger Abstimmung zusammenarbeiten. Mit dem Landkreis und dem Kreislandvolk haben wir vereinbart, im Vorfeld potenziell betroffene Landwirte zu informieren. So ist es möglich, dass deren Anregungen und Bedenken in die Planungsarbeit einfließen, bevor die offizielle Antragskonferenz beginnt.

Eine wichtige Schlüsselposition für die künftige Trinkwasserversorgung des nördlichen und mittleren Verbandsgebiets hat das Wasserwerk Sandelermöns. 10 Mio. m^3/a darf es befristet für drei Jahre fördern. Bevor neue Wasserrechte beantragt werden können, muss jedoch im Hinblick auf die zunehmende Küstenversalzung geklärt werden, welche Grundwassermenge in Sandelermöns langfristig nutzbar ist. Daher beteiligt sich der OOWV an einem Forschungsvorhaben des BMBF zur Versalzungproblematik.

Für den OOWV wird es schwieriger, die zum Erfüllen seines Versorgungsauftrags erforderlichen Wasserrechte bewilligt zu bekommen. Daher suchen wir auch nach geeigneten Lösungen, den Verbrauch von wertvollem Trinkwasser zu reduzieren. Die Verwendung von Brauchwasser bei Herstellungsprozessen in der Industrie ist dafür ein realistischer Ansatz. Deshalb arbeiten wir an Konzepten zur Brauchwasseraufbereitung und haben mögliche Standorte und Qualitätsanforderungen der Industrie analysiert. In Nordenham bewerben wir uns mit Partnern um die Förderung eines aussichtsreichen Pilotprojektes durch das BMBF in Höhe von € 3,0 Mio. Hier wollen wir eine Versuchsanlage bauen und Abwasser so aufbereiten, dass es örtliche Industrieunternehmen für ihre Produktionszwecke einsetzen können.

Brauchwasser: Pilotprojekt zur Abwasseraufbereitung

Zu geringe Niederschlagsmengen und der zu schnelle Abfluss des Oberflächenwassers durch Flächenversiegelung, Drainagen, Gräben und Flüsse führen regional zu sinkenden Grundwasserständen. Besonders davon be-

Ursachen für regional sinkende Grundwasserstände erforschen

troffen ist die Landwirtschaft. Die niedersächsische Landesregierung hat das Problem bereits erkannt. Eine vom Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz eingerichtete Arbeitsgruppe, in der auch der OOWV mitwirkt, sucht nach den Ursachen. Unter anderem soll herausgefunden werden, ob die niedrigen Pegel eine Folge des Klimawandels sind.

In vielen Wassereinzugsgebieten ist die Nitratbelastung deutlich zu hoch. Als Hauptursache gelten die zu hohen Nährstoffeinträge durch die Landwirtschaft. Die EU erhöht mit dem eingeleiteten Vertragsverletzungsverfahren den Handlungsdruck. Die Düngeverordnung ist neben dem Düngegesetz das zentrale Instrument, um das Nitratproblem in den Griff zu bekommen. Sie muss von der Politik weiterentwickelt werden, damit sie spürbare Verbesserungen bewirken kann. Neben Nitrat – wir verzeichnen in erster Linie im südlichen Verbandsgebiet stark erhöhte Werte im oberflächennahen Grundwasser – treten zunehmend Belastungen durch Pflanzenschutzmittel und deren Abbaustoffe in Erscheinung. Hier sind die Hersteller in der Pflicht, nur solche Wirkstoffe auf den Markt zu bringen, die keine Rückstände im Grundwasser erzeugen.

Damit wir die bedarfsgerechte Trinkwasserversorgung sicherstellen können, investieren wir kontinuierlich in die Instandhaltung und den Ausbau unserer Infrastruktur. Unter anderem erweitert der OOWV das Wasserwerk Westerstede, da der Wasserbedarf in der Region auch

Ausbau der Infrastruktur stärkt Versorgungssicherheit

bedingt durch einen Produktionsbetrieb signifikant steigt. Ein Um- und Ausbau hat sich als wirtschaftlichste Lösung erwiesen – nach diversen vorbereitenden Tätigkeiten starteten die Bauarbeiten dafür Anfang März 2016. Außerdem muss die Hauptleitung auf einer Strecke von rund 4,6 Kilometern quer durch die Stadt für knapp € 2,4 Mio. erneuert werden. Planmäßig verläuft der aus statischen Gründen erforderliche Neubau der Trinkwasserbehälter des Speicherpumpwerks Havekost. Da die neuen Flachbehälter im Gegensatz zu den vorherigen Hochbehältern einfacher befüllbar sein werden, stärken sie bei hohem Bedarf – wie in Hitzeperioden – die Versorgungssicherheit. Dieser dienen auch die Maßnahmen zur Erhöhung der Aufbereitungsleistung im Wasserwerk Großenkneten.

Das südliche Verbandsgebiet wird gerade in Spitzenzeiten von der Leistungssteigerung im Wasserwerk Großenkneten auf stündlich 3.000 Kubikmeter profitieren.

Die Instandhaltung und den Ausbau des Trinkwassernetzes setzen wir nach Plan um. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in 2015 waren die Vorbereitungen für den Bau der 40 Kilometer langen Leitung vom Wasserwerk Sandelermöns zum Speicherpumpwerk Diekmannshausen. Dazu wurden mit privaten Eigentümern Verhandlungen zum Erwerb von Grundstücken geführt, auf die wir beim Leitungsbau angewiesen sind. Überdies hat der OOWV die Unterlagen zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) erstellt und an die beteiligten Landkreise Wittmund, Wesermarsch und Friesland übergeben. Alle Landkreise haben entschieden, dass keine UVP erfolgen muss. Wir gehen davon aus, dass die Planungen 2016 abgeschlossen werden können. Zudem haben wir zur Verbesserung der Versorgung in Holdorf und Steinfeld den Neubau einer zusätzlichen Trinkwasserhauptleitung geplant und begonnen.

Rund 49.000 Trinkwasserzähler musste der OOWV im Geschäftsjahr früher als erwartet auswechseln. Dies verursachte Mehraufwendungen von über € 2,1 Mio.

In der Bundesrepublik Deutschland werden 98 Prozent der Abwässer mechanisch und biologisch gereinigt, um dann sauber in den Wasserkreislauf zurückzukehren. Damit setzen die deutschen Abwasserunternehmen europaweit Qualitätsstandards. In England und Frankreich beispielsweise geschieht das nur bei der Hälfte der Abwässer. Der OOWV erreicht in seinen 46 Kläranlagen Reinigungsergebnisse, die in der Regel deutlich über den gesetzlichen Anforderungen liegen. Allerdings wächst der Aufwand durch Verunreinigungen sowie strengere Regelungen und Vorgaben durch den Gesetzgeber. Daher gibt es Überlegungen in Brüssel und Berlin, die Verursacher an den Kosten für eine aufwendigere Abwasserbehandlung zu beteiligen. Am besten wäre es jedoch, wenn Schadstoffe gar nicht erst ins Abwasser gelangen. Besonders erfreulich ist, dass wir in 36 Mitgliedskommunen die Abwasserpreise stabil halten konnten, in zweien haben wir sie sogar gesenkt, nur in einer war eine leichte Erhöhung unumgänglich.

Von den rund 250.000 Kubikmetern Klärschlamm, die beim OOWV im Jahr anfallen, werden 41 Prozent landwirtschaftlich verwertet.

Neue gesetzliche Vorgaben machen künftig die Verbrennung des gesamten Klärschlammes notwendig. Dazu haben wir nach Ansätzen gesucht, wie eine Verbrennung optimal

Abwasserreinigung wird immer aufwendiger

Klärschlamm muss künftig verbrannt werden

umsetzbar ist. Der Bau einer Klärschlammverbrennungsanlage mit Partnern ist auch unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit die favorisierte Lösung.

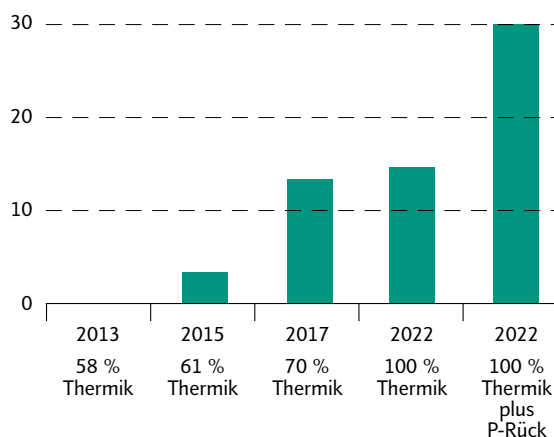
Im Rahmen des übergreifenden Klärschlammkonzeptes des OOWV werden auf der Kläranlage Oldenburg zwei neue Faultürme mit je 5.000 Kubikmetern Fassungsvermögen errichtet. Des Weiteren ist vorgesehen, einen älteren Faulturm mit 3.000 Kubikmetern Inhalt zu einem Schlammstapelbehälter umzurüsten. Vorbereitende Arbeiten laufen bereits und die Planungsleistungen sind vergeben. Die Bauzeit ist mit fünf Jahren veranschlagt, begonnen wird im Herbst 2016. Insgesamt sind € 13,5 Mio. für das Vorhaben eingeplant. Dazu hofft der OOWV auf eine Förderung aus dem neu aufgelegten Programm „Energieeinsparung und Energieeffizienz bei öffentlichen Trägern der Abwasserbehandlung“ der EU. Für die Kläranlage Dinklage ist die Baugenehmigung erteilt und das Vergabeverfahren abgeschlossen. Anfang 2016 war Baubeginn. Das Betriebsgebäude der Kläranlage Dornumersiel ist fertig modernisiert und aktuell arbeiten wir an einem übergreifenden Nutzungskonzept zur Faulgasverwertung. Ergänzend prüfen wir, ob es möglich ist, Fördermittel zu erhalten.

Für eine ganze Reihe von Städten und Gemeinden im Verbandsgebiet ist der OOWV dabei, Generalentwässerungspläne (GEP) zu erstellen. In der Stadt Oldenburg erneuern wir das Mischwassernetz, sind bei der Entwicklung des Fliegerhorstgeländes in die Planungen einbezogen und überarbeiten den bestehenden GEP aus dem Jahr 2008. Darüber hinaus führen wir umfangreiche Kanalbaumaßnahmen im Stadtgebiet aus, die voraussichtlich 2017 zum Abschluss kommen.

Nennenswerte weitere Maßnahmen waren Kanalbauarbeiten in Bassum und Lohne. In der Stadt Damme konnten wir die Erschließung von mehreren zusammenhängenden Gewerbegebieten fertigstellen – dort haben wir für rund € 1,5 Mio. die Entsorgungsinfrastruktur für Schmutz- und Regenwasser sowie zwei Regenrückhaltebecken gebaut. Außerdem sind für Damme weitere Teilprojekte in der Konzeptionierung.

Eine lückenlose und belastbare Dokumentation von Starkregenereignissen und Gebietsniederschlägen wird für die Wasserwirtschaft immer wichtiger. Daher hat der OOWV mit dem Aufbau eines standardisierten Niederschlagsdaten-Managementsystems begonnen. Um den Deutschen Wetterdienst (DWD) als Kooperationspartner zu gewinnen, wurden erste Gespräche geführt. Neben den Daten, die unsere eigenen Bodenmessstationen im OOWV-Gebiet liefern, können wir dann auf die per Radar erfassten Niederschlagsdaten des DWD zugreifen. Mit diesen beiden sich ergänzenden Systemen sind wir in der Lage, ein zukunftsweisendes Niederschlagsdaten-

Prognostizierte Kostenentwicklung der Klärschlammverwertung (in %)



i Durch die künftig vorgeschriebene Verbrennung von Klärschlamm wird dessen Entsorgung aufwendiger: Bis 2022 sollen stufenweise bis zu 100 Prozent thermisch verwertet werden. Dadurch steigen die Kosten gegenüber 2013 voraussichtlich um 15 Prozent. Kommt die Phosphorrückgewinnung hinzu, ist bis 2022 mit einem Kostenanstieg von bis zu 30 Prozent zu rechnen.

Managementsystem zu schaffen. Es wird wesentlich detailliertere und exaktere Daten zur Verfügung stellen können. Damit ist es dann beispielsweise möglich, Radarniederschlagsdaten für Niederschlag-Abfluss-Simulationen zu nutzen oder Niederschlagsvorhersagen mit Vorhersagehorizonten von bis zu zwei Stunden (Nowcasting) zu treffen.

Die Energiewende aktiv mitzugestalten versteht der OOWV als Verpflichtung und übernimmt als kommunales Unternehmen Verantwortung. Dazu verbessern wir ständig die Effizienz unserer energieintensiven Werke und Anlagen und investieren in moderne energiesparende Technik. Auf einigen Standorten erzeugen wir mit Wind und Sonne Energie, die wir möglichst direkt vor Ort nutzen. Diese umweltfreundliche Strategie wollen wir weiter verfolgen, auch um unabhängiger von den Energiemärkten zu sein. Unser Engagement in Oldenburg hat bundesweit und darüber hinaus für Aufmerksamkeit gesorgt. Dort sollen im neuen und bereits zum Teil fertiggestellten Wohnviertel Alter Stadthafen 20.000 Quadratmeter Wohnfläche mit Wärme aus Abwasser beheizt werden. Dieses innovative Leuchtturmprojekt, an dem wir maßgeblich beteiligt sind, ist das größte seiner Art in Deutschland.

In energiesparende Technik investiert

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Gesamtunternehmens OOWV stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Jahresergebnis

	2015 T€	2014 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse	170.552	169.066	+1.486
Betriebsleistung	193.807	186.309	+7.498
Gesamtaufwand	-169.073	-162.025	-7.048
Betriebsergebnis	24.734	24.284	+450
Finanzergebnis	-16.997	-18.395	+1.398
Sonstige Steuern	-147	-144	-3
Jahresergebnis	7.590	5.745	+1.845

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr – insbesondere durch gestiegene Umsatzerlöse im Bereich Abwasser – um T€ 1.845 verbessert.

Vom Jahresergebnis 2015 in Höhe von T€ 7.590 entfallen auf:

- den Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung T€ 9 (Vorjahr: T€ -341)
- den Unternehmensbereich Abwasserentsorgung T€ 7.581 (Vorjahr: T€ 6.086)

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Bereichs Trinkwasserversorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Trinkwasser

	2015		2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	86.494	100,0	85.629	100,0	+865
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.565	3,0	1.716	2,0	+849
Sonstige betriebliche Erträge	20.693	23,9	19.018	22,2	+1.675
Betriebsleistung	109.752	126,9	106.363	124,2	+3.389
Materialaufwand	-43.178	49,9	-42.683	-49,8	-495
Personalaufwand	-27.765	32,1	-26.130	-30,5	-1.635
Abschreibungen	-19.692	22,8	-19.795	-23,1	+103
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.780	14,8	-11.375	-13,3	-1.405
Betriebsergebnis	6.337	7,3	6.380	7,5	-43
Finanzergebnis	-6.199	7,2	-6.594	-7,0	+395
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	138	0,1	-214	-0,2	+352
Sonstige Steuern	-129	0,1	-127	-0,2	-2
Jahresergebnis	9	0,0	-341	-0,4	+350

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Wassergelderlöse (T€ 78.189; Vorjahr: T€ 77.821) und Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (T€ 6.968; Vorjahr: T€ 6.947). Die Steigerung der Umsatzerlöse beruht dabei hauptsächlich auf Mehrerlösen in den Bereichen Tarif- und Sonderkunden (T€ +624). Die Erlöse aus Zählermieten sind ebenfalls gestiegen (T€ +219). Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Trinkwassermenge von 72,87 Mio. Kubikmetern (Vorjahr: 71,59 Mio. Kubikmeter) an die Kunden abgegeben.

Der Posten der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Vorjahresvergleich durch den Entfall von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ -986), gesunkene Erträge aus Materialverkäufen an die vom OOWV beauftragten Bauunternehmen (T€ -240) und eine Reduzierung der Erträge aus Kompensationsmaßnahmen (T€ -693) beeinflusst. Gegenläufig wirkten sich die auf Gesamtunternehmensebene konsolidierte Leistungsverrechnung mit dem Abwasserbereich (T€ 901), Erträge für folgepflichtige Maßnahmen (T€ 417) und Erträge aus der Rückübertragung von Grundstücken (T€ 2.425) aus.

Die im Materialaufwand ausgewiesenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind um insgesamt T€ 665 gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr sind weniger Aufwendungen für die Instandhaltung des Rohrnetzes (T€ -1.361) sowie der Förderanlagen (T€ -2.561) und für Maßnahmen zur Qualitätssicherung des Grundwassers (T€ -364) angefallen.

Mehraufwand ist beim Unterhaltungsaufwand für Wasserzähler (T€ 3.032) und Hausanschlüsse (T€ 450) zu verzeichnen. Zudem führte die Anhebung der gesetzlichen Wasserentnahmegebühr zu höheren Aufwendungen in Höhe von T€ 1.921.

Die Veränderung der Personalkosten zum Jahr 2014 ist vor allem durch Neueinstellungen sowie Tarifierhöhungen bedingt.

Im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen sind Materialkäufe enthalten, die zur Weitergabe an die vom OOWV beauftragten Bauunternehmen getätigt werden. Diese sind um T€ 517 zum Vorjahr gesunken. Diese Veränderung spiegelt sich auch in den geringeren Erträgen aus Materialverkäufen wider (vergleiche sonstige betriebliche Erträge). Ferner ist der Aufwand für Dienstleistungen um T€ 1.688 und für Mieten, Pachten und Leasing um T€ 147 gestiegen.

Das Finanzergebnis enthält vor allem die Zinsaufwendungen für Bankdarlehen. Auch in diesem Berichtsjahr konnte die Zinsbelastung weiter verringert werden (T€ -405). Dieses konnte trotz einer Darlehensneuaufnahme in Höhe von T€ 9.537 durch den Abschluss zinsgünstiger Neuverträge und Prolongationen aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus erreicht werden.

Das Geschäftsjahr 2015 der Trinkwassersparte schließt mit einem leichten Jahresüberschuss von T€ 9 ab. Der am 10. Dezember 2015 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Nachtrags-Wirtschaftsplan 2015 sah für den Erfolgsplan einen Jahresfehlbetrag von T€ 7 vor. Das Planergebnis wurde somit nahezu erreicht. Größere Abweichungen gab es in den Bereichen Material- und Personalaufwand, die jedoch durch die gestiegenen Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge kompensiert wurden.

Die wesentlichen Ergebnisanteile der Sparte Abwasserentsorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Zinsbelastung weiter reduziert

Abwasser

	2015		2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	84.058	100,0	83.437	100,0	+621
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.921	2,3	1.364	1,7	+557
Sonstige betriebliche Erträge	1.498	1,8	1.755	1,6	-257
Betriebsleistung	87.477	104,1	86.556	103,7	+921
Materialaufwand	-22.363	-26,6	-23.066	-27,6	+703
Personalaufwand	-9.426	-11,2	-10.036	-12,0	+610
Abschreibungen	-22.752	-27,1	-22.620	-27,1	-132
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.539	-21,7	-12.929	-15,5	-1.610
Betriebsergebnis	18.397	21,9	17.905	21,5	+492
Finanzergebnis	-10.797	12,8	-11.802	-14,1	+1.005
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.600	9,0	6.103	7,3	+1.497
Sonstige Steuern	-19	0,0	-17	0,0	-2
Jahresergebnis	7.581	9,0	6.086	7,3	+1.495

Die Umsatzerlöse beinhalten in der Hauptsache mit T€ 77.625 (Vorjahr: T€ 77.030) Abwasserentsorgungsentgelte und mit T€ 6.360 (Vorjahr: T€ 6.609) Erträge aus der Auflösung von empfangenen Baukostenzuschüssen. Der Anstieg der Abwasserentsorgungsentgelte entfällt dabei mit T€ 1.131 auf die Sonderkunden. Die gesamte Abwassermenge betrug im laufenden Geschäftsjahr 27.754.791 Kubikmeter (Vorjahr: 27.266.192 Kubikmeter). Erhebliche Mengenänderungen waren in der Stadt Oldenburg (+79.726 Kubikmeter) sowie den Gemeinden Lohne (+110.636 Kubikmeter) und Essen (+53.329 Kubikmeter) zu verzeichnen.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge ist hervorzuheben, dass die aperiodischen Erträge um insgesamt rund T€ 262 zurückgegangen sind. Hier hat es im Vorjahr einen Einmaleffekt gegeben.

Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Materialaufwand resultiert im Wesentlichen aus reduziertem

Ausgaben für Energiebezug sinken

Aufwand für Energiebezug (T€ -355) sowie aus gesunkenen Aufwendungen für bezogene Leistungen (T€ -364).

Die Veränderung der Personalkosten zum Vorjahr ist durch tarifliche Entgeltsteigerungen und Neueinstellungen begründet.

Für die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren vor allem die Bildung einer Rückstellung für Kostenüberdeckungen in Höhe von T€ 3.487 (Vorjahr: T€ 2.961) sowie die Steigerung des OOWV-internen Aufwandes aus der Leistungsverrechnung mit dem Trinkwasserbereich (T€ 1.021) verantwortlich. Dagegen konnte der Aufwand für Gebühren und Beiträge verringert werden (T€ 94).

Wie im Trinkwasserbereich trug die Verminderung der Bankschulden (T€ -5.482) sowie die günstige Zinslage erheblich zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses (T€ +1.003) bei.

Das Geschäftsjahr 2015 der Abwassersparte schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 7.581 ab. Der am 10. Dezember 2015 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Nachtrags-Wirtschaftsplan 2015 sah über alle Abwasserbetriebe hinweg für den Erfolgsplan einen nicht konsolidierten Jahresüberschuss von T€ 7.695 vor. Das Ergebnis 2015 entspricht somit nahezu der Planung.

Wie im Vorjahr wurden die empfangenen Baukostenzuschüsse zwar handelsrechtlich aufgelöst, jedoch in der Entgeltkalkulation nicht berücksichtigt. Infolge dieses zulässigen Vorgehens sind, soweit in den einzelnen Abwasserhaushalten Überschüsse bestehen, die handelsrechtlichen Auflösungsbeträge einer zweckgebundenen Rücklage analog zu den Regelungen des NKAG zuzuführen. Dadurch werden einerseits die Zinslasten des Abwasserbereichs vermindert und andererseits stehen diese Rücklagen zur Finanzierung zukünftiger Ersatzmaßnahmen zur Verfügung. Diese Entlastung wird bei der Kalkulation der künftigen Abwasserentgelte zugunsten der Entgeltzahler berücksichtigt. Des Weiteren wird eine Rücklage für die Kompensation von zukünftigen Mehraufwendungen aufgrund einer Großinvestition gebildet. Der Jahresüberschuss von € 7,6 Mio. führt durch den Verlustvortrag von € 1,0 Mio. und durch eine wie beim NKAG gebotene Rücklagenbildung von € 5,2 Mio. zu einem Bilanzgewinn.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Gesamtbetriebes stellt sich im Bilanzvergleich zum Vorjahr in betriebswirtschaftlich zusammengefasster Form wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2015		2014		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Langfristig gebundenes Vermögen	852.509	96,9	843.627	96,8	+8.882
Kurzfristig gebundenes Vermögen	26.887	3,1	28.252	3,2	-1.365
Rechnungsabgrenzungsposten	316	0,0	163	0,0	+153
	879.712	100,0	872.042	100,0	+7.670
Kapitalstruktur					
Wirtschaftliches Eigenkapital	324.822	36,9	323.993	37,2	+829
Langfristiges Fremdkapital	518.014	58,9	510.623	58,5	+7.391
Kurzfristiges Fremdkapital	36.866	4,2	37.415	4,3	-549
Rechnungsabgrenzungsposten	10	0,0	11	0,0	-1
	879.712	100,0	872.042	100,0	+7.670

Das langfristig gebundene Vermögen beinhaltet mit rund € 843 Mio. (Vorjahr: € 837 Mio.) Sachanlagen. Der größte Teil davon entfällt auf Ver- und Entsorgungsanlagen nebst dem dazugehörigen Leitungsnetz.

Das wirtschaftliche Eigenkapital umfasst zum Geschäftsjahresende neben dem Eigenkapital von T€ 32.320 (Vorjahr: T€ 24.729) eigenkapitalähnliche Posten, wie von dritter Seite erhaltene Zuschüsse in Höhe von T€ 292.502 (Vorjahr: T€ 299.264), die weder verzinslich noch rückzahlbar sind und damit dem OOWV wie Eigenkapital zur Verfügung stehen.

Der OOWV weist zum 31. Dezember 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 7.590 aus. Der Verlustvortrag aus Vorjahren beläuft sich auf T€ 1.022. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag von T€ 5.192 einer zweckgebundenen Rücklage für den Bereich Abwasserbetriebe zugeführt. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2015 beträgt mithin T€ 1.376.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet mit T€ 500.742 (Vorjahr: T€ 495.740) ganz überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Vermögens- und Finanzlage des OOWV ist unverändert stabil. Der Anteil der wirtschaftlichen Eigenmittel an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote) beläuft sich auf 36,9 Prozent (Vorjahr: 37,2 Prozent). Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist nahezu vollständig (98,9 Prozent) durch langfristig verfügbare Mittel finanziert.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, wie der OOWV insgesamt finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden:

Kapitalflussrechnung

	2015 T€	2014 T€
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	70.081	70.879
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-51.864	-35.190
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-18.798	-34.290
Veränderungen des Finanzmittelfonds	-581	1.399
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode*	2.699	1.300
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	2.118	2.699

* Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2015 jederzeit gegeben. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit kennzeichnet das Bestreben des OOWV, die Darlehensverbindlichkeiten weiter zu senken.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 betrug das Volumen für Investitionen im Sachanlagevermögen insgesamt € 48,7 Mio.

Von den € 29,8 Mio. Sachanlageinvestitionen im Trinkwasserbereich betrafen € 1,6 Mio. Wassergewinnungsanlagen, € 8,8 Mio. das Leitungsnetz und Hausanschlüsse, € 11,5 Mio. Grundstücke und € 5,1 Mio. Vorauszahlungen auf im Bau befindliche Anlagen.

Die im Abwasserbereich getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen von € 18,9 Mio. entfielen mit € 0,9 Mio. auf Grundstücke, mit € 3,9 Mio. auf das Kanalnetz und die Hausanschlüsse sowie mit € 4,0 Mio. auf den Bereich Maschinen und maschinelle Anlagen. Zudem wurden Vorauszahlungen im Bereich Kanalnetz und Hausanschlüsse in Höhe von € 7,2 Mio. sowie für Gebäude und Maschinen und maschinelle Anlagen in Höhe von € 2,2 Mio. getätigt.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim OOWV ist 2015 im Durchschnitt auf 690,50 Beschäftigte (Vorjahr 684) gestiegen. Das Durchschnittsalter liegt bei 44,1 Jahren. Um Kompetenzfelder auszubauen und den komplexen Anforderungen einer zukunftsfähigen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung weiterhin gerecht zu werden, wurden im Berichtsjahr neue Stellen geschaffen.

Die Auswahl der richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Weiterentwicklung sind entscheidend für die erfolgreiche Zukunft des OOWV. Das Unternehmen legt großen Wert auf kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eigene Ideen einbringen und so zur Weiterentwicklung der Prozesse beitragen. Neben der Rekrutierung von qualifiziertem Personal und der Personalentwicklung war die Begleitung des Organisationsentwicklungsprozesses zur neuen Zielorganisation Hauptaufgabe des Personalmanagements.

Starkes Gewicht auf Mitarbeiterentwicklung

Die erforderlichen Mitarbeiterkompetenzen zu entwickeln oder zu erhalten ist Kernaufgabe der Personalentwicklung, dies gilt ebenso für die Arbeits- und Leistungsmotivation. Mit gezielten

Maßnahmen – wie Seminare, Zertifikatslehrgänge oder Aufstiegsfortbildungen – fördert der OOWV die persönliche

und fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Teamentwicklungs- und Coachingmaßnahmen ergänzen das Angebot. Mit Aus- und Weiterbildungsinitiativen wurden unter anderem die Führungskräfte in Workshops zur „Führung in Veränderungsprozessen“ im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses unterstützt.

Persönliche und soziale Fähigkeiten gewinnen neben den fachlichen Qualifikationen immer stärker an Bedeutung. Deshalb haben wir das Anforderungsprofil als Instrument für das Personalmanagement eingeführt und im ersten Schritt entsprechende Profile für Führungskräfte erstellt. Mittelfristig sollen auch für Mitarbeiterstellen entsprechende Anforderungsprofile erarbeitet werden. So wollen wir das Risiko von Fehlbesetzungen verringern und die Weiterentwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern strukturiert steuern. Damit schafft der OOWV Klarheit in der Organisation, definiert Prozesse und Funktionen – außerdem werden Aufgaben und Verantwortlichkeiten eindeutig benannt.

Mit unserer im Oktober 2015 in Kraft getretenen Dienstvereinbarung zur Integration schwerbehinderter Menschen fördern und sichern wir die Beschäftigung der Betroffenen und schützen sie vor Diskriminierung sowie sozialer Ausgrenzung. Auch soll sie deren gesundheitliche Situation am Arbeitsplatz verbessern und bei der Rehabilitation beeinträchtigter und von Behinderung bedrohter Menschen helfen.

Der OOWV bietet 13 Ausbildungsberufe sowie duale Studiengänge an. Die fundierte Ausbildung beim OOWV genießt großes Ansehen im Verbandsgebiet. Unser umfangreiches Ausbildungsengagement dient auch dazu, geeigneten Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu gewinnen. In 2015 starteten 15 Jugendliche beim OOWV ins Berufsleben. Zwei ehemalige Auszubildende haben ein duales Studium aufgenommen und absolvieren ihre Praxisphasen beim OOWV. Unsere hohe Ausbildungsqualität stellen erfahrene, kompetente sowie geschulte

OOWV-Ausbilder sicher. Insgesamt befanden sich 2015 bei uns neun junge Menschen im kaufmännischen und 31 im gewerblich-technischen Bereich in der Ausbildung. Zudem haben wir im Berichtsjahr das Aus- und Weiterbildungsangebot für die Auszubildenden erweitert, dazu gehörte auch erstmalig eine Veranstaltung zur Suchtprävention, die speziell auf die Gefährdung junger Menschen einging.

Die Präsenz auf Messen wurde erhöht und der Austausch mit Schulen verstärkt gepflegt. Schüler erhalten die Möglichkeit, sich über Berufsbilder oder spezielle Ausbildungsberufe beim OOWV zu informieren. Damit leisten wir einen Beitrag zur Berufsorientierung und machen Schülerinnen und Schüler schon früh auf einen Berufseinstieg beim OOWV aufmerksam. Um akademischen Nachwuchs für den OOWV zu gewinnen, haben wir erstmals Traineeprogramme angeboten und waren auf Hochschulmessen präsent.

Außerdem erhielten zahlreiche interessierte Schüler sowie Studierende die Möglichkeit, ein Praktikum beim OOWV zu durchlaufen. 34 Jungen und Mädchen aus den umliegenden Schulen nutzten dieses Angebot in 2015. Hinzu kommen acht studentische Praktika sowie fünf Studenten, die ihre Master- oder Bachelorarbeit beim OOWV erstellt haben. Im Rahmen des Zukunftstages nahmen 31 Kinder die Gelegenheit wahr, die verschiedenen Berufsbilder des Unternehmens kennenzulernen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das verstärkte Kommunikationsangebot des OOWV stößt auf eine sehr positive Resonanz. In der Region sind wir der anerkannte Ansprechpartner, wenn es um das Thema Wasser geht. Vermehrt laden uns Kommunen, öffentliche Einrichtungen und Organisationen zu ihren eigenen Events ein, um vor Ort über den sorgsamsten Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser zu informieren. In 2015 haben wir an insgesamt 32 zum Teil mehrtägigen Veranstaltungen teilgenommen.

Gute Fortschritte machen der Ausbau und die Renovierung unserer Informationseinrichtungen Museum Kaskade, Trinkwasserlehrpfad Nethen und Biohof Bakenhus. Für die Besucher haben wir ein zeitgemäßes Informationsangebot mit modernen Kommunikationsmitteln, Exponaten und Medien entwickelt.

Informationsangebot
modernisiert und
erweitert

Bereits umgesetzt sind die ersten beiden Bauabschnitte vom Museum Kaskade. Das „Blaue Klassenzimmer“ mit seinem pädagogischen Programm wird sehr gut angenommen und die Workshops sind weit im Voraus ausgebucht. Die offizielle Einweihung des Museums Kaskade soll im Mai 2016 stattfinden. Die Modernisierungsarbeiten an OOWV-Infostandorten werden 2016 fortgesetzt.

Zunehmendes Interesse und eine steigende Nachfrage verzeichnen wir auch bei den informativen Führungen für Erwachsene – rund 11.500 Teilnehmer konnten wir 2015 begrüßen.

Um unser Angebot für Schulen und Lehrkräfte auszuweiten, haben wir eine Kooperation mit den Aqua-Agenten geschlossen. Dieses Projekt setzt sich für nachhaltiges Lernen am Beispiel Wasser ein. Künftig können wir einen für den OOWV angepassten und erweiterten Aqua-Agenten-Koffer anbieten.

„Bodenschutz ist Wasserschutz“ – unter diesem Motto haben wir am 5. Juni 2015 zum 2. Wasserschutztag auf den Biohof Bakenhus eingeladen. Diese OOWV-Veranstaltung für Fachpublikum aus der Landwirtschaft fand im Rahmen des Internationalen Jahrs des Bodens statt. Bei den Vorträgen und Diskussionen lag der thematische Schwerpunkt darauf, wie Bodenfruchtbarkeit und Wasserschutz miteinander vereinbar sind. Eine auf die Fachbesucher abgestimmte Maschinenausstellung rundete die Veranstaltung ab.

Vertreter der niedersächsischen Wasserwirtschaft hatte der OOWV am 28. Mai 2015 in Oldenburg zu Gast. Beim Austausch mit den Partnern aus der Branche stand im Vordergrund, wie sich die Chancen der Wissensvernetzung besser nutzen lassen. Die sachkundigen Vorträge zeigten anhand konkreter Projekte die Möglichkeiten auf.

Aktuelle Themen begleiten wir mit aktiver Pressearbeit. So haben wir in mehr als 100 Pressemitteilungen Themen rund um Trink- und Abwasser gesetzt. Gezielt berichten wir über laufende und anstehende Projekte – wie den

Ausbau des Westersteder Wasserwerks oder die geplante 40 Kilometer lange Leitung vom Wasserwerk Sandelermöns zum Speicher-

pumpwerk Diekmannshausen. Zu kritischen Fragestellungen beziehen wir Position und versorgen Medienvertreter mit ausführlichem Hintergrundmaterial. So schaffen wir in der Öffentlichkeit die nötige Transparenz sowie Verständnis für die Anliegen des OOWV und informieren

über den Fortgang laufender Großprojekte. Besonders das Leuchtturmprojekt zur Abwasserwärmenutzung in Oldenburg fand in den Medien bundesweit viel Beachtung. Ebenso greifen Medien das vom OOWV gesetzte Thema „Mikroplastik im Abwasser“ fortlaufend auf. Verbreitet wurden auch unsere Meldungen zu verbraucherorientierten Themen, wie Frostschutz für Wasserleitungen oder die Wassergewinnung auf den Ostfriesischen Inseln. Mit praxisrelevanten Infoblättern, zum Beispiel zur Problematik der Feuchttücher, unterstützen wir unsere laufende Pressearbeit und fördern damit umsichtiges Verhalten in der Bevölkerung. Der OOWV ist erster Ansprechpartner für regionale Zeitungen und hat sich zu einer wichtigen Recherchequelle für überregionale Leitmedien wie ZDF, Die Zeit, Süddeutsche, RTL und NDR entwickelt.

Für unsere Kunden und am OOWV Interessierte wurden eine umfassende Imagebroschüre sowie eine Reihe von Flyern zu allen relevanten Infothemen erstellt. Übersichtlich und gehaltvoll haben wir die Inhalte dem Informationsbedürfnis und den Lesegewohnheiten der Nutzer entsprechend aufbereitet. Die im OOWV zusammengeschlossenen Mitgliedsgemeinden und Landkreise legen die neue Imagebroschüre aus. Auch in unseren Informationseinrichtungen oder bei Veranstaltungen können Besucher die neuen Printmedien mitnehmen.

Wie in der Vergangenheit hat der OOWV 2015 verschiedene Projekte durch Spenden und Sponsoring unterstützt. Zuwendungen erhalten nur Maßnahmen, die die strengen Anforderungen des OOWV erfüllen. Alle von uns geförderten Vorhaben sind auf der OOWV-Internetseite transparent dargestellt und für jedermann einsehbar.

Die Neuausrichtung und -organisation des OOWV wird im Rahmen der internen Kommunikation intensiv begleitet. Dazu ist der Unternehmensbereich Öffentlichkeitsarbeit in das verantwortliche Projekt-Kernteam eingebunden. Außerdem hat der Bereich eine große Mitarbeiterveranstaltung organisiert. Sie fand am 3. Juli 2015 statt und hat den konstruktiven und nachhaltigen Informationsaustausch vorangebracht. Mit der Umsetzung von M:oin – dem neuen OOWV-Intranet – haben wir im Geschäftsjahr eine zukunfts- und dialogorientierte Mitarbeiterkommunikation eingeführt.

Zusammenarbeit mit Medienvertretern verstärkt

Gewässerschutz

Erneut stellen wir speziell im südlichen Verbandsgebiet zu hohe Nitratreinträge in das oberflächennahe Grundwasser fest und konnten verbreitet Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln nachweisen.

Die EG-Wasserrahmenrichtlinie verlangt unter anderem einen guten chemischen und mengenmäßigen Zustand des Grundwassers, die Nitratrictlinie schreibt eine Begrenzung auf max. 50 mg/l Nitrat vor. In Deutschland ist die Düngeverordnung das zentrale Instrument zur Umsetzung der Nitratrictlinie, allerdings bisher ohne den erwünschten Erfolg. Die EU drängt jedoch auf die nationale Umsetzung der europäischen Nitratrictlinie und hat, weil die Grenzwerte unter anderem im südlichen OOWV-Verbandsgebiet signifikant überschritten werden, ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingeleitet.

Gemeinsam Nitratbelastung senken

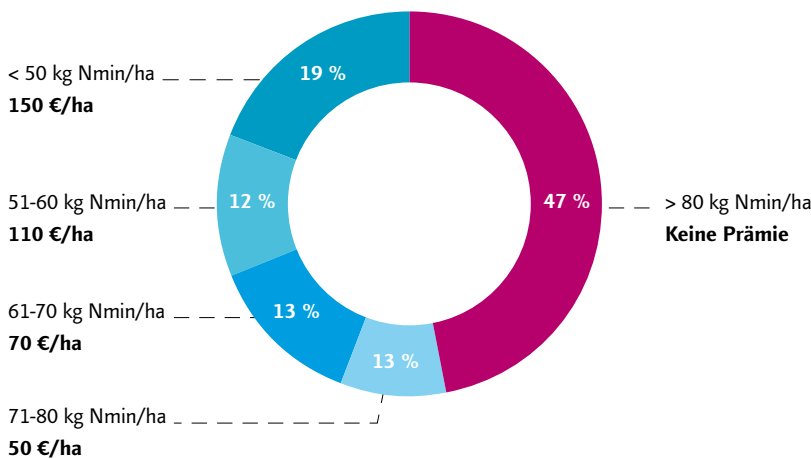
Die Bundesregierung versucht dieses Verfahren abzuwenden, indem sie entsprechend verschärfende Verordnungen erlässt. Parallel wurde in den betroffenen Regionen der konstruktive Dialog verstärkt, um gemeinsam geeignete Maßnahmen zur Nitratreduktion auf den Weg zu bringen. Daran beteiligen sich neben den tierhaltungsstarken Landkreisen Cloppenburg, Oldenburg und Vechta das Landvolk Niedersachsen sowie der Wasserverbandstag und der OOWV.

Unsere Kooperation mit der Landwirtschaft zum vorsorgenden Grundwasserschutz haben wir fortgesetzt und die Wasserschutzberatung durch die Landwirtschaftskammer Niedersachsen sowie die Umsetzung grundwasser-schutzorientierter Maßnahmen unterstützt. Ein weiteres Kooperationsangebot haben wir zum erfolgsorientierten Maisanbau aufgelegt und eine Auszahlung der Maßnahme an den festgestellten Herbst Nmin-Wert gekoppelt. Als Richtschnur gilt der wasserwirtschaftliche Zielwert von 50 mg Nitrat je Liter Sickerwasser. Für die Erfolgsmessung wurden 1.213 Bodenproben auf Nmin untersucht. Nur 14 Prozent der Proben unterschritten den Zielwert von 50 kg N/ha und haben die maximale Auszahlung von 150 Euro je Hektar erhalten. Danach erfolgt eine Staffelung und die Auszahlungen sinken, je höher der Nmin-Wert pro Hektar ausfällt. 55 Prozent der Proben lagen über dem vereinbarten Höchstwert von über 80 kg Nmin/ha und es konnte keine Auszahlung erfolgen. Die Auswertung zeigt, dass hinsichtlich der wasserschutzorientierten Düngung beim Maisanbau noch ein sehr großes Verbesserungspotenzial besteht.

Für den vorsorgenden Trink- und Grundwasserschutz hat der OOWV in 2015 circa 91 Hektar vorwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen in Wasserschutzgebieten erworben, von denen allein rund 79 Hektar in der Zone III A des Wasserschutzgebiets Wildeshausen liegen. Auch in diesen Gebieten verfolgt der OOWV über entsprechende Nutzungseinschränkungen das Ziel, einen wirkungsvollen und nachhaltigen Schutz des

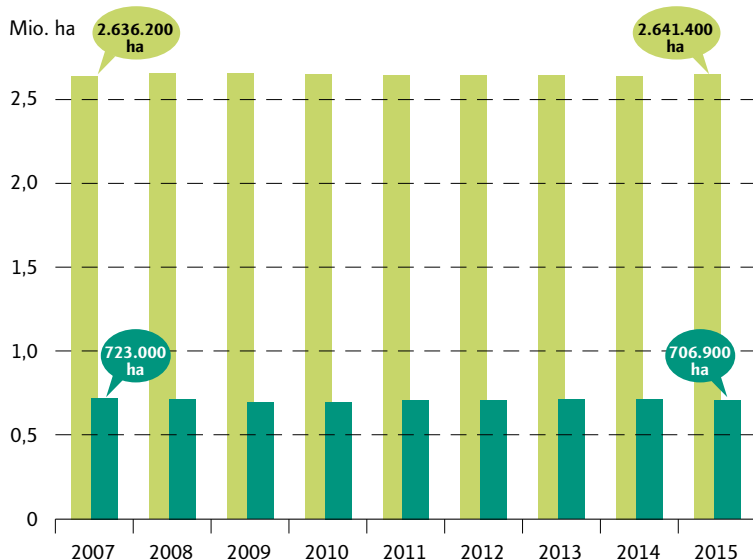
Prämienauszahlung an Maisbauern

Auszahlungsbetrag pro ha und Anteil der Proben in %



(i) Vorsorgender Grundwasserschutz zahlt sich aus: 19 % der 1.213 untersuchten Bodenproben enthielten 2015 weniger als 50 Kilogramm Nitrat pro Hektar (Nmin/ha). Rund 230 Maisbauern erhielten daher die volle Erfolgsprämie von 150 Euro je Hektar. In rund 570 Fällen konnte keine Prämie ausbezahlt werden, da der Nmin-Wert dort über dem vereinbarten Höchstwert von 80 kg Nmin/ha lag.

Entwicklung der Grünlandflächen in Niedersachsen



(i) Ziel der Agrarpolitik ist es, Grünlandflächen zu erhalten. Durch die starke Nachfrage nach Biomasseerzeugnissen und Tierfutter ist Grünland jedoch vom Umbruch in Ackerland bedroht. So hat sich in Niedersachsen die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche von 2007 bis 2015 um 5.200 Hektar vergrößert, während der Grünlandanteil im selben Zeitraum um 16.100 Hektar oder 161 Quadratkilometer schrumpfte. Zum Vergleich: Die Stadt Oldenburg hat eine Fläche von 103 Quadratkilometern.

■ Landwirtschaftliche Gesamtfläche
■ Grünland

Quelle: LWK Niedersachsen, 2015

Grundwassers durchzusetzen. Außerdem macht sich der OOWV für den Erhalt naturnaher Flächen stark und versucht, Grünland zu bewahren und nach Möglichkeit zu vermehren.

Grünlanderhalt ist aktiver Grundwasserschutz

Der OOWV hat im Dezember 2015 beim Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz einen Förderantrag für das Projekt „Erprobung und Einführung eines Zertifizierungssystems für Verbringung von Wirtschaftsdüngern und Gärresten“ eingereicht. Mit diesem Projekt soll gemeinsam mit der Nährstoff-Management Niedersachsen e. G. der Aufbau eines verbindlichen Qualitätsmanagements entwickelt werden. Als Partner sind unter anderem die Landkreise Cloppenburg, Diepholz, Osnabrück und Vechta sowie die Landwirtschaftskammer Niedersachsen eingebunden.

Forschung und Entwicklung

Mit einem Strategiekonzept hat der OOWV im Mai 2015 die Weichen für die zukünftige Ausrichtung des Bereichs Forschung und Entwicklung gestellt. Zu den Fragen, mit denen wir uns in diesem Zusammenhang auseinandergesetzt haben, gehörte auch, ob eine Intensivierung unseres Engagements sinnvoll ist und welche Themen dafür infrage kommen. Außerdem wurde erörtert, wie wir für unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit eine institutionelle Absicherung erreichen können. Im Rahmen der Organisationsentwicklung wird zukünftig das strategische Asset-Management die Planung dieser Konzepte koordinieren.

Forschung und Entwicklung strategisch ausgerichtet

Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind für uns weiterhin von zentraler Bedeutung. Daher haben wir die Stabsstelle Innovationsnetzwerke geschaffen, die aus dem Bereich EU-Projekte hervorgeht. Sie nimmt im Zuge der Umstrukturierung des Unternehmens 2016 die Arbeit auf. Ein Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit lokalen, regionalen, nationalen, europäischen und internationalen Netzwerken sowie die Pflege und der Ausbau der guten nationalen wie auch internationalen Kontakte. Dadurch erhalten wir Zugang zu Know-how und wertvollen wasserwirtschaftlichen Erkenntnissen.

Mitte 2015 kamen zwei Projekte, an denen der OOWV beteiligt war, zum Abschluss: Die Koordination des bereits im Juli 2013 gestarteten WaterCap II lag in den Händen von Central Denmark Region. Das neu geschaffene Netzwerk von Wasserwirtschaftsexperten stellt interessierten Regionen praxisorientierte Hilfe zur Verfügung. Daran haben wir mit Partnern aus Großbritannien, Dänemark, und den Niederlanden aktiv mitgewirkt und ein Teilprojekt realisiert. Ebenfalls erfolgreich beendet wurde Ende Mai das Interreg-IVA-Projekt DENEWA. Bei dieser grenzüberschreitenden Kooperation zwischen den Niederlanden und Deutschland standen übergreifende Aspekte der Wassertechnologie im Vordergrund. Der OOWV konzentrierte sich dabei essenziell auf Forschungen zu „Nutzung von Abwärme aus dem Abwassersystem“ sowie „Dezentrale Behandlung von Krankenhausabwasser“.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützte Verbund-Projekt NAWAK wurde planmäßig fortgeführt. Vor dem Hintergrund des Klima- und des demografischen Wandels befasst es sich mit den über Jahrzehnte hinaus wirksamen Investitionen in die zentrale Wasserversorgungsinfrastruktur. Neben dem OOWV sind drei weitere norddeutsche Unternehmen der Wasserwirtschaft mit jeweils einem Modellgebiet eingebunden. Basierend auf den Ergebnissen der Untersuchungen werden individuelle Anpassungsstrategien für die Wasserversorgung entwickelt, die ein zukunftsorientiertes Handeln ermöglichen.

Bewilligt wurde das Projekt Water CO-GOVERNANCE FOR SUSTAINABLE ECOSYSTEMS (WaterCoG), das die Optimierung der Gewässer- und Grundwasserbewirtschaftung im Fokus hat. WaterCoG führt insgesamt acht Partner aus fünf Ländern zusammen. Sie wollen eine verbesserte Integration der unterschiedlichen europäischen

und nationalen Richtlinien in lokal verankerte Maßnahmen erreichen. Der Austausch mit den transnationalen Partnern ist bei diesem Vorhaben für den OOWV besonders wichtig – gemeinsam wollen wir die Herausforderungen der Wasserwirtschaft der Politik gegenüber noch überzeugender kommunizieren.

Auch das Projekt TOP SOIL AND WATER – THE CLIMATE CHALLENGE IN THE NEAR SUBSURFACE (TOPSOIL) steht im Zeichen des Klimawandels. Untersucht wird dabei die Bewirtschaftung der oberen 30 Meter der Erdoberfläche und des Bodens, ihre Beziehung zum Grundwasser sowie den Wechselwirkungen und Heraus-

forderungen, die sich hieraus ergeben. Da in der gesamten Nordseeregion ähnliche klimatische Verhältnisse herrschen, wird davon ausgegangen, dass die durch den Klimawandel angestoßenen Veränderungen in der Region einen vergleichbaren Verlauf nehmen. Gleichzeitig bestehen in den Anrainerregionen sehr unterschiedliche Erfahrungen, Kompetenzen und institutionelle Kontexte. Um voneinander zu lernen, war es naheliegend, ein breites transnationales Konsortium zu initiieren. Acht norddeutsche sowie dänische, englische und niederländische Partner sind von 2016 bis Ende 2018 daran beteiligt. Der OOWV wird sich in enger Kooperation mit der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) im Bereich Süddoldenburg darauf konzentrieren, wie sich Nitratauswaschungen und der Eintrag von Sulfadiaminen in das Grundwasser reduzieren lassen und auf diese Weise die Grundwasserbelastung durch landwirtschaftliche Betriebe verringert werden kann.

Weitere neue Projekte zu wichtigen Themen sind in Vorbereitung: So beabsichtigen wir, in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Oldenburg unter dem Arbeitstitel CATCH ein Verkehrswarnsystem für Starkregenereignisse in urbanen Räumen zu entwickeln. Einen Paradigmenwechsel im Umgang mit Phosphor und anderen Nährstoffen soll NuReDrain einleiten. Die Entwicklung von Techniken für eine optimierte Reinigung von landwirtschaftlichen Abwässern steht dabei im Mittelpunkt. Neben dem OOWV wollen daran drei nationale und zwölf internationale Partner teilnehmen.

Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die Aktivitäten der Tochterunternehmen wie auch die Mitgliedschaft im Zweckverband KommunalService NordWest stellen eine sinnvolle Ergänzung und Unterstützung der Geschäftstätigkeit des OOWV dar. Wir sind Alleingesellschafter der OOWV Energie GmbH & Co. KG, der Bakenhus Biofleisch GmbH, der Niedersachsen Wasser GmbH, der Industrierwasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH und der NW Kommunale Dienste GmbH – die als Holding wiederum Alleingesellschafterin der NW KommunalService GmbH (NWKS) ist. Die NWKS hat sich am 4. Januar 2016 in Stadt.Land.Grün GmbH umbenannt. Minderheitsgesellschafter ist der OOWV bei der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH und der aquabench GmbH, einem auf die Durchführung von Benchmarking-Projekten spezialisierten Unternehmen.

Internationale Zusammenarbeit zum Grundwasserschutz

Mit den Gemeinden Ganderkesee und Hude sind wir gleichberechtigter Partner im Zweckverband Kommunal-Service NordWest. Diese seit sechs Jahren bestehende Kooperation hat sich zur Freude aller Beteiligten zu einem Musterbeispiel für eine interkommunale Zusammenarbeit entwickelt.

Mit dem Engagement in der Nährstoff Management Niedersachsen e. G. beteiligt sich der OOWV an der Förderung und Sicherstellung der ordnungsgemäßen Nährstoffverwendung und unterstützt damit eine nachhaltige Nährstoffkreislaufwirtschaft.

Im Geschäftsjahr 2015 hat der OOWV die Möglichkeit genutzt, sich als Minderheitsgesellschafter an der Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH zu beteiligen. Die Gesellschaft ist ein Zusammenschluss von 39 kommunalen Wasserversorgern und hält mehr als 25 Prozent an den Harzwasserwerken, dem größten niedersächsischen Wasserversorger. Diese strategische Beteiligung sichert dem OOWV die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit den Harzwasserwerken, deren Versorgungsgebiet an das des OOWV grenzt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach der Aufstellung des Jahresabschlusses eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Risikomanagement

Zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken unterhält der OOWV ein umfassendes Risikomanagementsystem, das sowohl den rechtsformunabhängigen Anforderungen des § 91 Abs. 2 Aktiengesetzes als auch § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes entspricht. Ziel ist es, die Unternehmensrisiken kontinuierlich zu überwachen, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu kritischen Risiken einzuleiten. Das Risikomanagementsystem überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und passen es gegebenenfalls an die aktuellen Gegebenheiten des Verbandes an.

Ein Risikokataster und darauf basierend ein Einjahres- und ein Mehrjahresrevisionsplan werden seit 2012 erstellt und fortlaufend aktualisiert.

Zudem setzt der OOWV zur Früherkennung und Bewältigung von Risiken organisatorische Verfahren und Instrumente ein. Dazu gehören regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen, ein aussagefähiges internes Berichtswesen sowie eine kontinuierliche Wirtschaftsplanung und -steuerung.

Risikobeurteilung

Wir haben das allgemeine Risiko nicht ausreichend verfügbarer Wassermengen zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgabe. Einerseits werden Wasserrechtsverfahren durch die Aktivitäten von Bürgerinitiativen schwieriger und langwieriger, andererseits steigt im Verbandsgebiet der Trinkwasserbedarf, den wir decken müssen. Gleichzeitig verzeichnen wir stetig steigende Schadstoffbelastungen, die die Qualität des förderbaren Grundwassers beeinträchtigen. Insbesondere die ansteigenden Nitratwerte sind besorgniserregend. Diese Probleme zeigen sich noch nicht im derzeit geförderten Grundwasser. Sie werden sich jedoch, wenn nichts unternommen wird, in der Zukunft auf die Qualität des Trinkwassers niederschlagen oder die Ursache für einen höheren Aufbereitungsaufwand sein.

Die langfristig nicht absehbare Zinsentwicklung am Kapitalmarkt birgt bei hohem Fremdkapitalanteil ebenfalls ein Risiko, wie auch die wachsenden Anforderungen bei der Fremdkapitalbeschaffung und die damit verbundenen Kreditkosten durch Basel III.

Als weitere Risiken haben wir Preissteigerungen im Beschaffungsbereich identifiziert. Zudem schränken neue gesetzliche Regelungen die landwirtschaftliche Verwertung von Reststoffen aus der Abwasserbehandlung ein. Als Lösung bietet sich die jedoch kostenintensivere Verbrennung an.

Weitere Kostenrisiken bestehen in der derzeit politisch diskutierten Forderung nach einer zusätzlichen Reinigungsstufe bei den Kläranlagen. Sollte diese Vorgabe in die Tat umgesetzt werden, sind Entgelterhöhungen unausweichlich.

Alle Risiken werden im Rahmen unseres Risikomanagementsystems laufend beobachtet und durch geeignete Maßnahmen begrenzt.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Ausblick

Das im Jahr 2014 begonnene Organisationsentwicklungsprojekt wurde im Berichtsjahr vorangetrieben. Mit dieser Neuausrichtung des OOWV sichern wir die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Nachdem in 2015 Bestands- und Prozessaufnahmen stattgefunden haben und eine neue Organisationsstruktur festgelegt wurde, wird die Umsetzung in verschiedenen Teilprojekten einschließlich der personellen Neuordnung Schwerpunkt in 2016 sein. Die Darstellung der Unternehmensprozesse innerhalb eines Prozessmanagements ist ebenfalls Aufgabe in 2016 und darüber hinaus.

Dieses Projekt sieht unter anderem die Implementierung von Regionalleitern vor. Damit stärken wir unsere

Stärkere regionale Präsenz

Präsenz vor Ort und stellen den Kunden einen Ansprechpartner in der Region zur Verfügung.

Im April 2016 will das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik eine Rechtsverordnung verabschieden, die Details des im Juli 2015 in Kraft getretenen IT-Sicherheitsgesetzes regelt. Zur darin geforderten Erhöhung der IT-Sicherheit entwickelt ein Lenkungsausschuss beim OOWV noch im Jahr 2016 ein Konzept zur Umsetzung der Vorgaben. Das Gesetz verpflichtet versorgungsrelevante Unternehmen der „Kritischen Infrastruktur“ – zu denen der OOWV gehört – zu Schutzmaßnahmen gegen Angriffe aus dem Internet. Hierzu gehören das Implementieren eines Informationssicherheits-Managementsystems und die Benennung entsprechender Maßnahmen innerhalb von zwei Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes. Die Arbeit haben wir mithilfe externer Berater bereits im Berichtsjahr aufgenommen.

Das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau sorgt für ein günstiges Umfeld im Rahmen der notwendigen Kapitalbeschaffung. Der Verband versucht nach Kräften, sich die momentanen Konditionen für so lange wie möglich zu sichern. Nach aktuellen Schätzungen wird sich die Situation auch im Lauf des Jahres 2016 nicht wesentlich ändern, sodass davon auszugehen ist, dass wir mindestens die in den kommenden zwölf Monaten auslaufenden Kredite zu den derzeit sehr guten Konditionen umschichten können. Zudem bietet das gesunkene Zinsniveau die Möglichkeit, bei gleichbleibendem Liquiditätsabfluss die Tilgungsraten der bestehenden Fremddarlehen zu erhöhen und dadurch mit einer erhöhten Geschwindigkeit zurückzuführen.

Unternehmensbereich Trinkwasserversorgung

Die sichere, auch langfristig zuverlässige Trinkwasserversorgung der Kunden in unserem Verbandsgebiet bleibt die wichtigste Aufgabe des OOWV. Das Sichern der hierfür notwendigen Wasserrechte und Grundwasserressourcen ist auch in 2016 ein elementarer Teil unseres strategischen Vorgehens. So steht im nächsten Jahr die Verlängerung der Wasserrechte für die Wasserwerke Aurich, Thülsfelde und Sandelermöns an. Durch die deutlich gestiegenen Anforderungen an den OOWV, die sich in den bisherigen Wasserrechtsverfahren zeigen, erwarten wir einen höheren personellen und finanziellen Aufwand.

Sinkende Grundwasserstände, ansteigende Nitratgehalte sowie Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln und Medikamenten sind besorgniserregende Entwicklungen, die sich nicht von allein zurückbilden werden – stattdessen ist eher von einem weiteren Anstieg auszugehen. Daher werden unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung auch künftig einen Schwerpunkt unserer Arbeit darstellen, um wirksame Gegenmaßnahmen zu entwickeln.

Mit dem Bau einer Pilotanlage zur Brauchwasseraufbereitung wollen wir eine Möglichkeit aufzeigen, wie auf dieser Basis die zukünftige Versorgung industrieller Abnehmer erfolgen kann. Die Realisation am Standort Nordenham plant der OOWV zusammen mit Partnern und hofft auf eine Förderung durch das BMBF.

Für das bedarfsgerechte Modernisieren und Ausbauen unserer Infrastruktur und Anlagen sind im Trinkwasserbereich für das Jahr 2016 Investitionen in Höhe von rund € 34 Mio. geplant. Davon entfallen rund € 20 Mio. auf den Bereich Wasserverteilung und Rohrnetz und rund € 10 Mio. auf die Wassergewinnung.

Weiterhin hohe Investitionen

Eine unverändert wichtige strategische Position nimmt das Wasserwerk Großenkneten ein, dessen Trinkwasseraufbereitungsmengen bis zum Jahr 2019 gesteigert werden sollen. Hierzu haben wir bereits erste Optimierungen und erfolgreiche Tests durchgeführt, die im kommenden Jahr in allen Aufbereitungsstraßen umgesetzt werden.

Das Wasserwerk Westerstede sowie Leitungen im Landkreis Ammerland verstärken wir, um der dort steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Der Ausbau erfolgt in mehreren Phasen. Die Fertigstellung des baulichen Teils dieses Projektes ist für das Jahr 2017 angesetzt.

Nachdem die Planungen und Grundstücksverhandlungen für die Verstärkung der Hauptleitung vom Wasserwerk Sandelermöns nach Diekmannshausen im Jahr 2015 weitestgehend beendet werden konnten, ist für 2016 die

Aufnahme der Bautätigkeit geplant. Die 40 Kilometer lange Rohrleitung ist erforderlich, um die Wasserversorgung der nördlichen Wesermarsch auch in Zukunft bedarfsgerecht zu sichern und eine Verbesserung der Druckverhältnisse im südlichen Verbandsgebiet zu erreichen.

Vorplanung für neue Hauptleitung abgeschlossen

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis.

Unternehmensbereich Abwasserentsorgung

Die wachsenden Anforderungen an die Abwasseraufbereitung führen zu einem höheren Aufwand und somit steigenden Kosten. Um das Abwasser unter Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und mit Blick auf den Gewässerschutz optimal zu reinigen, liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Leistungsverbesserung der technischen Anlagen. Auch den bedarfsgerechten Ausbau unserer Infrastruktur setzen wir fort.

Als Teilprojekt beginnen wir im Frühjahr 2016 mit dem Neubau eines Faulturmes in Oldenburg. Eine Fertigstellung der gesamten Baumaßnahmen ist für 2019 geplant.

Sanierungsarbeiten sind in Lohne-Rießel am bestehenden Faulturm vorgesehen, um dort die Betriebssicherheit zu gewährleisten.

In Damme erweitern wir 2016 die vorhandene Kanalisation und Regenrückhaltung, um die anfallenden Wassermengen sicher ableiten zu können. Aufgrund des Schadenpotenzials führen wir diese Arbeiten vorrangig aus.

Nachdem für die Kläranlage in Dinklage die Genehmigung für den Ausbau vorliegt, kann Anfang 2016 mit den Modernisierungsarbeiten begonnen werden.

Insgesamt sind im Abwasserbereich für 2016 Investitionen in Höhe von über € 42 Mio. vorgesehen.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir für die Abwasserentsorgungssparte ein zum Vorjahr um circa 13 Prozent höheres handelsrechtliches Jahresergebnis.

Die Abwasserentgelte können wir in den meisten Kommunen stabil halten. Eine Erhöhung wird in der Gemeinde Barßel notwendig. Senkungen werden wir in den Gemeinden Ihlow und Stadland vornehmen.

Leistung der technischen Anlagen optimieren

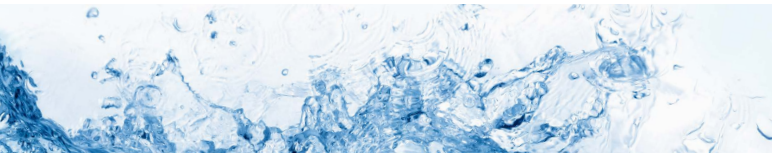
Brake, den 31. März 2016



Karsten Specht
(Kfm. Geschäftsführer)



Peter Kaufmann
(Techn. Geschäftsführer)



Jahresabschluss

Bilanz

Aktiva	31. 12. 2015 €	31. 12. 2014 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.294.966,14	3.167.478,14
2. Geleistete Anzahlungen	2.687.574,78	1.041.661,39
	5.982.540,92	4.209.139,53
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	117.723.052,29	121.358.460,31
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.146.337,72	2.217.012,72
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	26.561.227,91	15.106.977,69
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	35.856.881,00	37.934.790,00
5. Verteilungsanlagen	591.185.352,81	598.322.295,05
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	42.510.791,25	43.652.005,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.022.653,00	5.384.590,00
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.214.194,83	12.698.389,58
	843.220.490,81	836.674.520,60
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.473.039,98	2.056.559,98
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	520.000,00	490.000,00
3. Beteiligungen	1.290.848,13	131.848,13
4. Sonstige Ausleihungen	22.253,27	64.516,68
	3.306.141,38	2.742.924,79
	852.509.173,11	843.626.584,92
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.207.540,89	1.969.808,03
	2.207.540,89	1.969.808,03
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.437.418,71	15.541.149,45
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	107.747,98	3.591,38
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.015.960,06	8.037.800,67
	22.561.126,75	23.582.541,50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.118.487,92	2.699.499,25
	26.887.155,56	28.251.848,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten	316.003,93	163.119,22
	879.712.332,60	872.041.552,92

Passiva	31. 12. 2015	31. 12. 2014
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Kapital	332.217,52	332.217,52
II. Zweckgebundene Rücklage	12.678.031,99	7.485.753,17
III. Kapitalrücklage	51.129,19	51.129,19
IV. Gebührenaussgleichsrücklage	2.782.870,40	2.782.870,40
V. Allgemeine Rücklagen	15.099.614,86	15.099.614,86
VI. Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust)	1.376.015,01	-1.022.109,82
	32.319.878,97	24.729.475,32
B. Empfangene Ertragszuschüsse	276.733.904,22	283.248.694,93
C. Sonderposten für Zuwendungen	15.768.134,05	16.014.684,70
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.054.860,48	2.004.879,00
2. Sonstige Rückstellungen	14.800.435,28	10.325.704,87
	16.855.295,76	12.330.583,87
E. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen aus öffentlichen Mitteln	0,00	26.629,77
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500.741.954,87	495.740.007,47
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.818.535,18	2.347.212,71
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.628.452,29	26.171.234,19
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	229.478,86	36.379,97
6. Sonstige Verbindlichkeiten	9.606.695,49	11.385.771,03
	538.025.116,69	535.707.235,14
F. Rechnungsabgrenzungsposten	10.002,91	10.878,96
	879.712.332,60	872.041.552,92

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015 €	2014 €
1. Umsatzerlöse	170.552.645,05	169.065.765,49
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.486.053,90	3.080.720,49
3. Sonstige betriebliche Erträge	14.702.415,61	14.162.304,46
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-13.030.648,69	-14.034.868,93
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-52.510.790,68	-51.714.454,47
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-29.245.713,05	-28.748.046,95
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-7.944.933,02	-7.417.480,50
– davon für Altersversorgung: € 2.008.592,31 (Vorjahr: € 1.844.443,33)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-42.444.220,93	-42.415.691,50
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.831.572,64	-17.908.248,04
8. Erträge aus Beteiligungen	6.584,98	6.584,11
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16.619,08	17.603,96
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36.215,86	83.414,36
– davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 8.309,89 (Vorjahr: € 41.881,89)		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-583.520,00	-594.490,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.471.875,57	-17.694.350,15
– davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 110.864,25 (Vorjahr: € 108.825,82)		
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.737.259,90	5.888.762,33
14. Sonstige Steuern	-146.856,25	-143.757,05
15. Jahresüberschuss	7.590.403,65	5.745.005,28
16. Verlustvortrag	-1.022.109,82	-2.637.632,38
17. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-5.192.278,82	-4.129.482,72
18. Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust)	1.376.015,01	-1.022.109,82

Anhang zum Jahresabschluss 2015

I. Allgemeine Angaben

1. Der Jahresabschluss des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes für das Geschäftsjahr 2015 wurde in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften der Niedersächsischen Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen (Eigenbetriebsverordnung – EigBetrVO) aufgestellt.

Damit finden die Vorschriften für den Jahresabschluss einer großen Kapitalgesellschaft im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 242 bis 287) sinngemäße Anwendung, soweit sich aus der EigBetrVO nichts anderes ergibt.

2. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen vier bis acht Jahre.
2. Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich gegebenenfalls erhaltener Zuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 150,00 wurden in den Zugangsjahren bis 2009 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise als Aufwand erfasst; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als € 150,00 und weniger als € 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 und vor dem 1. Januar 2010 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p. a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 410,00 sind ab 2010 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise als Aufwand erfasst worden.

Die den Abschreibungen zugrunde liegenden, voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	25/50	Jahre
Rohrnetz	35/37/40/50	Jahre
Maschinentechnische Anlagen	15-20	Jahre
Elektrotechnische Anlagen	8-20	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-14	Jahre

3. **Finanzanlagen** sind mit Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls notwendiger Abschreibungen bilanziert.
4. **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach der Methode des rollierenden Durchschnittspreises.

Für Büromaterial, Drucksachen und Reinigungsmittel wurde ein Festwert von insgesamt T€ 61 (Vorjahr: T€ 61) gebildet.

5. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Liefer- und Leistungsforderungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent abgezinst.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 Prozent der risikobehafteten Forderungen gebildet.

6. **Empfangene Ertragszuschüsse** zu den Hausanschlusskosten und die Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.
7. Im Unternehmensbereich Trinkwasser erhaltene Investitionszuschüsse zum Rohrnetz, für Hydranten, für Erdgasfahrzeuge sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden als **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** passiviert. Im Unternehmensbereich Abwasser wird hier das Abzugskapital der ab 2006 erworbenen Abwasserbetriebe sowie öffentliche und private Zuschüsse zu den Abwasserentsorgungsanlagen ausgewiesen. Eine Auflösung erfolgt über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände.
8. **Rückstellungen** werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert bewertet unter Zugrundelegung des maßgeblichen Zinssatzes der Deutschen Bundesbank.
9. **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag und **Rentenverpflichtungen** mit dem Barwert angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

A. Angaben zur Bilanz

1. Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt.

2. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital per 31. 12. 2015 €	Jahresergebnis 2015 €
Bakenhus Biofleisch GmbH, Großenkneten	100	60.767,30	7.969,43
NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oldenburg	100	59.442,17	14.362,51
NW Kommunale Dienste GmbH, Brake	100	172.455,07	19.398,92 **
NW KommunalService GmbH, Brake ***	100 *	881.396,94	108.655,98 **
OOWV Energie GmbH & Co. KG, Brake	100	68.529,04	-14.998,64
OOWV Energie Komplementär-GmbH, Brake	100	26.175,32	-16,94
Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH, Wilhelmshaven	100	592.862,84	21.941,29
Zweckverband KommunalService NordWest, Brake	33,3	886.357,78	-3.985,18 **
Nährstoffmanagement Niedersachsen eG, Oldenburg	20	12.971,70	-9.453,80 **
Harzwasser – Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke	5	22.028.515,91	1.403.845,88 **

* Mittelbare Beteiligung über die NW Kommunale Dienste GmbH

** Der Jahresabschluss 2015 liegt noch nicht vor. Es werden die Vorjahreswerte dargestellt.

*** Die Gesellschaft wurde mit Eintragung ins Handelsregister am 4.1.2016 in Stadt.Land.Grün GmbH umfirmiert.

3. Zum Bilanzstichtag bestehen **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von T€ 32 (Vorjahr: T€ 64) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

4. Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Diese ermittelt den Wert einer Verpflichtung als versicherungsmathematischen Barwert des Anteils der Pensionsverpflichtung, der gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsbestimmung zum Bewertungsstichtag als erdient gilt.

Der zugrunde gelegte Zinssatz betrug 4,31 Prozent, die erwartete Gehalts- und Rentensteigerung 2,00 Prozent. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Zu einigen Pensionszusagen bestehen Versorgungsrücklagen bei der Versorgungskasse Oldenburg, die Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB darstellen und daher mit der Pensionsverpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von T€ 42 (Vorjahr: T€ 39) saldiert wurden. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen T€ 37 (Vorjahr: T€ 34). Die verrechneten Erträge aus dem Deckungsvermögen betragen T€ 1 (Vorjahr: T€ 0).

5. Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	T€	T€
Kostenüberdeckungen	5.973	3.060
Klärschlammensorgung/Entleerung Schönungsteiche	2.609	2.576
Verbrauchsabrechnung	1.343	1.328
Überstunden, Zeitzuschläge, Guthabenstunden	760	712
Unterlassene Instandhaltung	735	0
Rekultivierungsverpflichtungen	711	460
Abschluss- und Prüfungskosten, Steuerberatungskosten	492	451
Urlaub	482	490
Wasserzählerwechsel	440	136
Berufsgenossenschaft	353	289
Archivierung von Geschäftsunterlagen	192	188
Ausstehende Rechnungen	186	15
Entleerung Absetzteiche	176	212
Künftige steuerliche Außenprüfung	174	131
Rechtsstreitigkeiten	145	28
Altersteilzeit	29	250
	14.800	10.326

6. Zum Bilanzstichtag bestehen **Verbindlichkeiten** mit folgenden Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	bis zu	ein bis	mehr als
	31. 12. 2015	einem Jahr	fünf Jahre	fünf Jahre
	T€	T€	T€	T€
Anleihen aus öffentlichen Mitteln	0	0	0	0
(Vorjahr)	(27)	(27)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500.742	57.723	231.339	211.680
(Vorjahr)	(495.740)	(32.860)	(248.481)	(214.399)
Erhaltene Anzahlungen	2.819	2.819	0	0
(Vorjahr)	(2.347)	(2.347)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.628	24.628	0	0
(Vorjahr)	(26.171)	(26.171)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	229	229	0	0
(Vorjahr)	(36)	(36)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	9.607	4.296	2.405	2.906
(Vorjahr)	(11.386)	(5.522)	(2.510)	(3.354)
Summe	538.025	89.695	233.744	214.586
(Vorjahr)	(535.707)	(66.963)	(250.991)	(217.753)

Die Anleihen und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Schuldurkunden gesichert.

Der unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Betrag ist teilweise durch übliche Eigentumsvorbehalte der Lieferanten gesichert.

7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	€
Miete/Pacht/Leasing	3.584.550
Wartung	390.788
Zuwendungen/Zuschüsse	378.979
Andere Dauerschuldverhältnisse	601.701
	4.956.018

Am Bilanzstichtag bestanden Bestellobligos für offene Bestellungen, für die bereits eine vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtung bestanden hat, in Höhe von insgesamt rund T€ 2.685.

B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Wassergeld, Erlöse aus der Abwasserentsorgung sowie Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse.

Entgelte/Umsatzerlöse	2015	2014
	T€	T€
Sonderkunden	12.095	10.816
Tarifikunden	101.955	102.325
Regenwasser	8.161	8.468
Kleinkläranlagen	1.089	1.147
Grundpreis/Zählermieten	31.190	30.309
Mahn- und Sondereinnahmen	414	412
Sonstige Umsatzerlöse	1.369	1.374
	156.273	154.851
Nebenleistungen zum Umsatz/Sonstige Erlöse	14.280	14.215
	170.553	169.066

Von den Umsatzerlösen entfallen T€ 86.494 (Vorjahr: T€ 85.629) auf den Trinkwasserbereich und T€ 84.058 (Vorjahr: T€ 83.437) auf den Abwasserbereich.

- Im Berichtsjahr haben wir **empfangene Ertragszuschüsse** in Höhe von T€ 6.789 (Vorjahr: T€ 7.995) erfolgsneutral zugeführt. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 13.304 (Vorjahr: T€ 13.270) vorgenommen. Die entsprechenden Erträge sind in den Umsatzerlösen enthalten.
- Im Berichtsjahr nahmen wir eine erfolgsneutrale Zuführung zum **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** in Höhe von T€ 1.020 (Vorjahr: T€ 2.029) vor. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von T€ 1.267 (Vorjahr: T€ 650) durchgeführt. Die entsprechenden Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

IV. Sonstige Angaben

1. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Matthias Köring, Landrat, Landkreis Wittmund

Franz Hölscher, stellvertr. Bürgermeister, Gemeinde Bakum (stellvertr. Verbandsvorsteher)

Regina Neuke, Bürgermeisterin, Gemeinde Lemwerder

Harm-Uwe Weber, Landrat, Landkreis Aurich

Gustav Zielke, stellvertr. Landrat, Landkreis Friesland

Michael Kramer, Bürgermeister, Gemeinde Lastrup

Carsten Harings, Landrat, Landkreis Oldenburg

Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt T€ 59 erhalten.

Geschäftsführer

Karsten Specht, kaufmännischer Geschäftsführer, Rastede

Peter Kaufmann, technischer Geschäftsführer, Elsfleth

Von der Angabe der Bezüge für die Geschäftsleitung wurde im Hinblick auf § 286 Absatz 4 HGB abgesehen.

2. Die durchschnittliche **Arbeitnehmerzahl** betrug im Geschäftsjahr:

Geschäftsführer	2
Beschäftigte	648
– davon in Teilzeit beschäftigt	111
– davon weiblich	186
	650
Beschäftigte in Freistellungsphase (ATZ)	6
Auszubildende	34
	690

3. Die **Honorare an den Abschlussprüfer** betreffen ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von T€ 30 (Vorjahr: T€ 30).

Brake, den 31. März 2016



Karsten Specht
Kaufmännischer Geschäftsführer



Peter Kaufmann
Technischer Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungskosten				Stand 31. 12. 2015 €
	Stand 1. 1. 2015 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.223.513,03	574.061,23	72.535,60	189,90	23.869.919,96
2. Geleistete Anzahlungen	1.041.661,39	1.685.653,44	-39.740,05	0,00	2.687.574,78
	24.265.174,42	2.259.714,67	32.795,55	189,90	26.557.494,74
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	216.375.189,65	1.278.266,03	862.347,59	5.436,49	218.510.366,78
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.949.779,69	0,00	0,00	0,00	3.949.779,69
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	16.284.807,69	11.456.970,37	19,85	0,00	27.741.797,91
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	187.538.696,08	1.617.717,54	7.673,18	2.183,00	189.161.903,80
5. Verteilungsanlagen	1.233.921.196,87	12.799.862,72	5.267.440,12	127.938,00	1.251.860.561,71
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	104.552.450,16	3.989.662,65	480.801,22	125.134,60	108.897.779,43
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.549.034,79	3.017.096,70	1.367.907,65	1.111.347,12	34.822.692,02
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.698.389,58	14.534.790,41	-8.018.985,16	0,00	19.214.194,83
	1.806.869.544,51	48.694.366,42	-32.795,55	1.372.039,21	1.854.159.076,17
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.719.751,98	0,00	0,00	0,00	2.719.751,98
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	490.000,00	30.000,00	0,00	0,00	520.000,00
3. Beteiligungen	131.848,13	1.159.000,00	0,00	0,00	1.290.848,13
4. Sonstige Ausleihungen	218.702,72	0,00	0,00	42.263,41	176.439,31
	3.560.302,83	1.189.000,00	0,00	42.263,41	4.707.039,42
	1.834.695.021,76	52.143.081,09	0,00	1.414.492,52	1.885.423.610,33

Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 1. 1. 2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31. 12. 2015 €	Stand 31. 12. 2015 €	Stand 31. 12. 2014 €
20.056.034,89	519.045,52	126,59	20.574.953,82	3.294.966,14	3.167.478,14
0,00	0,00	0,00	0,00	2.687.574,78	1.041.661,39
20.056.034,89	519.045,52	126,59	20.574.953,82	5.982.540,92	4.209.139,53
95.016.729,34	5.771.333,64	748,49	100.787.314,49	117.723.052,29	121.358.460,31
1.732.766,97	70.675,00	0,00	1.803.441,97	2.146.337,72	2.217.012,72
1.177.830,00	2.740,00	0,00	1.180.570,00	26.561.227,91	15.106.977,69
149.603.906,08	3.703.298,72	2.182,00	153.305.022,80	35.856.881,00	37.934.790,00
635.598.901,82	25.189.122,73	112.815,65	660.675.208,90	591.185.352,81	598.322.295,05
60.900.444,91	5.532.939,87	46.396,60	66.386.988,18	42.510.791,25	43.652.005,25
26.164.444,79	1.655.065,45	1.019.471,22	26.800.039,02	8.022.653,00	5.384.590,00
0,00	0,00	0,00	0,00	19.214.194,83	12.698.389,58
970.195.023,91	41.925.175,41	1.181.613,96	1.010.938.585,36	843.220.490,81	836.674.520,60
663.192,00	583.520,00	0,00	1.246.712,00	1.473.039,98	2.056.559,98
0,00	0,00	0,00	0,00	520.000,00	490.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.290.848,13	131.848,13
154.186,04	0,00	0,00	154.186,04	22.253,27	64.516,68
817.378,04	583.520,00	0,00	1.400.898,04	3.306.141,38	2.742.924,79
991.068.436,84	43.027.740,93	1.181.740,55	1.032.914.437,22	852.509.173,11	843.626.584,92

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers an den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, Brake

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands, Brake, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Wasserverbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und recht-

liche Umfeld des Wasserverbands sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Wasserverbands. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Wasserverbands und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 18. April 2016

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dodenhoff
Wirtschaftsprüfer

Hoppe
Wirtschaftsprüfer

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Unternehmen



Leistungen

Als Holdinggesellschaft – mit der Stadt.Land.Grün GmbH als modernem Dienstleister – bietet das Unternehmen Kommunen, Gewerbebetrieben und Privatpersonen qualifizierte, effiziente Leistungen und Unterstützung beim Erfüllen von öffentlichen Aufgaben. Die NW Kommunale Dienste GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des OOWV.

Kontakte

NW Kommunale Dienste GmbH
Karsten Specht, Tel. 04401 916-217
 specht@oowv.de



Als zuverlässiger Partner für gewerbliche, kommunale und private Auftraggeber ist die Stadt.Land.Grün GmbH (vormals NW KommunalService GmbH) auf die Planung, Wartung und Pflege von Grünanlagen spezialisiert. Zudem verfügen die Mitarbeiter der Gesellschaft über langjähriges Know-how im Bereich Abwassersysteme und Abscheideranlagen.

Stadt.Land.Grün GmbH
Michael Hass, Tel. 04401 916-262
 hass@stadt-land-gruen.com



Kostensenkende Synergieeffekte ermöglicht die NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, deren alleiniger Gesellschafter der OOWV ist. Das Unternehmen übernimmt für den OOWV und andere Wasserversorger Dienstleistungen im Bereich der Wasserentnahmerechte und des Grundwasserschutzes.

NIEDERSACHSEN WASSER
 Kooperations- und
 Dienstleistungsgesellschaft mbH
Egon Harms, Tel. 04401 916-3380
 harms@niedersachsen-wasser.de



Um den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region voranzutreiben, gründete der OOWV im Februar 2012 die OOWV Energie GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft soll künftig Windkraft- und Photovoltaikanlagen zur Stromversorgung von OOWV-eigenen Wasser- und Klärwerken bauen und betreiben.

OOWV Energie GmbH & Co. KG
Ralf von Nethen, Tel. 04401 916-160
 r.v.nethen@oowv.de



Biologisch erzeugte Fleischwaren vermarktet die Bakenhus Biofleisch GmbH, eine tragende Säule des Biohofs Bakenhus. Hohe Qualitäts- und Umweltstandards zeichnen die hundertprozentige OOWV-Tochtergesellschaft aus.

Bakenhus Biofleisch GmbH
Rainer Breuer, Tel. 04435 95111
 rbreuer@biofleisch-bakenhus.de



Die Verkehrssicherungspflicht gehört ebenso zum Leistungsspektrum des Zweckverbandes KommunalService NordWest wie die Pflege öffentlicher Grünanlagen oder das Instandhalten der Straßenbeleuchtung. Als gleichberechtigte Mitglieder profitieren die Gemeinden Hude und Ganderkesee sowie der OOWV von Synergien oder auch vom Know-how-Transfer. Dabei ist der Zweckverband offen für neue kommunale Mitglieder.

Zweckverband KommunalService
 NordWest
Uwe Nordhausen, Tel. 04222 9465-65
 nordhausen@kommunalservice-nw.de

Unternehmen



Leistungen

Die Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH (IWAG) besteht seit 1978. Gegründet wurde die IWAG, um Industriebetriebe im Nordwesten Niedersachsens mit Wasser zu versorgen.

Kontakte

Industriewasserversorgungsgesellschaft
Nordwest-Niedersachsen mbH
Claus Barwig, Tel. 04401 916-106
barwig@oowv.de

Nährstoff Management Niedersachsen eG

Die vom OOWV mit weiteren Partnern gegründete Genossenschaft will die Nährstoffströme in Niedersachsen im Sinne des Grundwasserschutzes positiv beeinflussen.

Nährstoff Management Niedersachsen eG
Egon Harms, Tel. 04401 916-3380
harms@oowv.de

Harzwasser Kommunale Wasserversorgung GmbH



Als Zusammenschluss von 39 überwiegend kommunalen Gesellschaftern hält die Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH (HKW) 25,10 Prozent der Anteile an den Harzwasserwerken – dem größten niedersächsischen Wasserversorger. Der OOWV ist mit 5 Prozent an der HKW beteiligt und baut durch dieses Engagement seine Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft aus.

HKW GmbH
Karsten Specht, Tel. 04401 916-217
specht@oowv.de

aquabench

Die im Februar 2014 erworbene Beteiligung an der aquabench GmbH ermöglicht es dem OOWV, Benchmarkprojekte mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Das Unternehmen mit Sitz in Hamburg und Köln ist spezialisiert auf Benchmarking-Projekte in der Wasser- und Abwasserwirtschaft. aquabench bündelt die Erfahrungen, die Teilnehmer und Projektleiter seit 1996 mit dem Instrument Benchmarking sammeln konnten. Durch die Zusammenarbeit erhält der OOWV als Gesellschafter Zugang zu wertvollem Branchenfachwissen.

aquabench GmbH
Axel Frerichs, Tel. 04401 916-233
a.frerichs@oowv.de

Wohnungsbau Wesermarsch



Vermieten, bauen und betreuen,
Freundlich und aktiv.

Mit rund 5 Prozent ist der OOWV an der Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch GmbH beteiligt. Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist eine soziale und sichere Wohnungsvergung in der Region.

Impressum

Herausgeber

OOWV
Georgstraße 4
26919 Brake
www.oowv.de

Konzept

OOWV
pr/omotion GmbH, Hannover

Layout und Produktion

pr/omotion GmbH, Hannover

Redaktion/Text

OOWV
pr/omotion GmbH, Hannover

Fotografie

IWW
Wolfgang Huppertz
OOWV
Shutterstock (Titelbild)

Die im Zusammenhang mit dem Lagebericht dargestellten Grafiken und Texteschübe waren nicht Bestandteil der Abschlussprüfung.



